

2016

Geschäftsbericht Konzern



BGV-KONZERN

/ Auf einen Blick

	2016	2015	2014	2013	2012
MITARBEITER	766	743	730	718	709
VERSICHERUNGSVERTRÄGE (in Tausend)	1.693	1.668	1.635	1.588	1.535
GEBUCHTE BEITRÄGE (in Tsd. EUR)					
brutto	328.270	315.934	299.003	279.941	262.530
f. e. R.	265.343	244.260	228.120	209.782	197.425
GEMELDETE SCHÄDEN (in Tausend)	126	130	122	127	124
AUFWENDUNGEN FÜR					
VERSICHERUNGSFÄLLE f. e. R. (in Tsd. EUR)	221.041	192.903	184.829	176.297	159.700
in % der verdienten Beiträge f. e. R.	83,8	79,2	81,4	84,2	81,2
AUFWENDUNGEN FÜR DEN					
VERSICHERUNGSBETRIEB f. e. R. (in Tsd. EUR)	38.169	35.975	32.083	25.281	28.232
in % der gebuchten Beiträge f. e. R.	14,4	14,7	14,1	12,1	14,4
COMBINED RATIO f. e. R. (in %)	98,2	94,0	95,5	96,3	95,6
BEITRAGSRÜCKERSTATTUNGEN AN DIE					
VERSICHERUNGSNEHMER (in Tsd. EUR)	6.879	5.966	5.669	5.718	5.502
JAHRESÜBERSCHUSS (in Tsd. EUR)	9.426	8.181	5.220	5.061	4.849
KAPITALANLAGEN (in Tsd. EUR)	838.181	791.302	746.864	701.680	685.584
VERSICHERUNGSTECHNISCHE					
RÜCKSTELLUNGEN f. e. R. (in Tsd. EUR)	651.661	612.147	592.583	564.147	540.775
BILANZSUMME (in Tsd. EUR)	907.230	861.073	832.735	793.067	765.452
EIGENKAPITAL (in Tsd. EUR)	166.136	156.683	158.187	152.954	147.876
in % der gebuchten Beiträge f. e. R.	62,6	64,1	69,3	72,9	74,9

KONZERNLAGEBERICHT

/ Allgemeine Angaben

Der Konzern besteht aus dem Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verband (Mutterunternehmen), der BGV-Versicherung Aktiengesellschaft, der Badischen Rechtsschutzversicherung Aktiengesellschaft, der Badischen Allgemeinen Versicherung Aktiengesellschaft (bis zum 31.12.2015), der BGV Immobilien Verwaltung GmbH und der BGV Immobilien GmbH & Co. KG, alle mit Sitz in Karlsruhe. Die genannten Versicherungsunternehmen betreiben die Schaden- und Unfallversicherung. Das Geschäftsgebiet des Konzerns erstreckt sich - mit Ausnahme des Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verbands, der im Wesentlichen im Gebiet der ehemaligen Regierungsbezirke Nord- und Südbaden in ihren Grenzen vom 31. Dezember 1972 tätig ist - auf die gesamte Bundesrepublik Deutschland.

Der Badische Gemeinde-Versicherungs-Verband (BGV) wurde am 27. März 1923 als Selbsthilforganisation von acht badischen Städten in Mannheim gegründet. Seit 1924 ist der Sitz des Verbandes in Karlsruhe. Der BGV ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts nach dem Gesetz über kommunale Zusammenarbeit (GKZ) vom 16. September 1974. Der BGV betreibt für seine Mitglieder nach dem von der Fachaufsichtsbehörde genehmigten Geschäftsplan Versicherungen in der Schaden- und Unfallversicherung.

Die BGV-Versicherung Aktiengesellschaft (BGV AG) wurde am 16. Juli 2009 als Tochterunternehmen des Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verbandes, Karlsruhe, mit Sitz in Karlsruhe gegründet und die Aufnahme der Geschäftstätigkeit erfolgte zum 1. Januar 2010. Das gezeichnete Kapital beträgt 78,4 Mio. EUR und ist voll eingezahlt. Der Anteil des Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verbandes am gezeichneten Kapital beträgt 99,7 %. Die übrigen Anteile werden von ehemaligen Mitgliedern des Verbandes gehalten. Zwischen der BGV-Versicherung Aktiengesellschaft und dem Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verband wurde ein Funktionsausgliederungs- und Dienstleistungsvertrag geschlossen.

Die Badische Rechtsschutzversicherung AG wurde als Tochtergesellschaft des Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verbandes im Jahr 1996 gegründet. Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft beträgt 3,5 Mio. EUR und ist voll eingezahlt. Alleiniger Aktionär der Gesellschaft ist der Badische Gemeinde-Versicherungs-Verband. Aufgrund der mehrheitlichen Beteiligung im Sinne von § 16 AktG wurde die Badische Rechtsschutzversicherung AG erstmals im Geschäftsjahr 1996 in den Konzernabschluss einbezogen. Die Badische Rechtsschutzversicherung AG gilt gegenüber dem Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verband als verbundenes Unternehmen gemäß § 271 Abs. 2 HGB. Zwischen der Badischen Rechtsschutzversicherung AG und der BGV-Versicherung AG wurden ein Funktionsausgliederungs- und Dienstleistungsvertrag sowie ein Vertrag über die Zusammenarbeit geschlossen.

Der BGV Konzern hat seine im Geschäftsjahr 2015 geplante strategische Neuausrichtung seiner gesellschaftsrechtlichen Struktur durch die Verschmelzung der Badischen Allgemeinen Versicherung AG (ebenfalls Tochterunternehmen des BGV) auf die BGV AG umgesetzt. Die Zusammenführung der Badischen Allgemeinen Versicherung AG (BadAllg) und der BGV AG wurde im Wege der Verschmelzung der BadAllg auf die BGV AG durch Aufnahme unter Auflösung ohne Abwicklung gegen Gewährung von Anteilen nach den Vorschriften des UmwG durchgeführt. Dabei wurde das Vermögen der BadAllg gemäß § 2 Nr. 1 UmwG als Ganzes mit allen Rechten und Pflichten auf die

BGV AG übertragen. Mit Stichtag 16. September 2016 erfolgte die Eintragung der Verschmelzung in das Handelsregister der BGV AG als übernehmender Rechtsträger. Hiermit wurde die Verschmelzung wirksam. Zu diesem Zeitpunkt ging das Vermögen der BadAllg einschließlich der Verbindlichkeiten auf die BGV AG über (§ 20 Abs. 1 Nr. 1 UmwG). Gleichzeitig erlosch die BadAllg als eigenständiger Rechtsträger.

Die BGV Immobilien Verwaltung GmbH wurde als Tochterunternehmen des Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verbandes, Karlsruhe, am 4. Mai 2009 gegründet. Gegenstand des Unternehmens ist die Übernahme der Stellung als persönlich haftender Gesellschafter samt Geschäftsführung und Vertretung der BGV Immobilien GmbH & Co. KG und die Verwaltung des Vermögens.

Die BGV Immobilien GmbH & Co. KG wurde ebenfalls am 4. Mai 2009 als Tochterunternehmen des Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verbandes, Karlsruhe, gegründet. Zweck der Gesellschaft ist der Erwerb, die Bebauung, der Umbau und die Verwaltung von Grundstücken und grundstücksgleichen Rechten. Hierzu wurde der vom Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verband gehaltene Grundbesitz im Geschäftsjahr 2009 an die BGV Immobilien GmbH & Co. KG übertragen.

Die Aufstellung des Konzernabschlusses und Konzernlageberichts erfolgte gemäß §§ 341i und 341j HGB. Die Gliederung der Konzern-Jahresbilanz und der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfolgte gemäß § 58 Abs. 1 der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) vom 8. November 1994 nach den Formblättern 1 und 4, ergänzt um den Posten „Nichtversicherungstechnisches Ergebnis“.

ANWENDUNG DRS 20

Im vorliegenden Lagebericht wurde der Deutsche Rechnungslegungs Standard Nr. 20 (DRS 20) angewendet. Danach wurden die bedeutsamsten Leistungsindikatoren (s. u.) dargestellt, die sowohl als Basis für die Beschreibung des Geschäftsverlaufs als auch für die Prognose für das nächste Geschäftsjahr dienen. Auf der Basis der Prognose wird im Bericht des folgenden Geschäftsjahres ein Vergleich mit der tatsächlichen Geschäftsentwicklung vorgenommen.

STEUERUNGSSYSTEM

Das Steuerungssystem ist im BGV Konzern auf eine wertorientierte Steuerung ausgerichtet und unterstützt die Geschäftsleitung bei der Führung des Konzerns. Dabei wird mit Hilfe der Unternehmensziele, der Teilstrategien und den aus dem Planungsprozess abgeleiteten operativen Jahreszielen sichergestellt, dass die Geschäftsstrategie umgesetzt wird. Aus der dem Verwaltungsrat für das folgende Geschäftsjahr vorgelegten Unternehmensplanung werden quantitative und qualitative Unternehmensziele für das Management abgeleitet. In Ergänzung zur operativen Planung erstellen wir im laufenden Geschäftsjahr regelmäßig Hochrechnungen und führen zur unterjährigen Steuerung Geschäftsanalysen durch. Hier wird auf vierteljährlicher Basis verfolgt, wie sich wesentliche Unternehmenskennzahlen entwickeln. Bei sich abzeichnenden negativen Entwicklungen werden gegensteuernde Maßnahmen ergriffen.

BEDEUTSAMSTE LEISTUNGSINDIKATOREN

Für eine adäquate Steuerung wurden bedeutsame finanzielle Leistungsindikatoren in Form von Umsatz-, Kosten-, Ertrags- und Ergebnisgrößen definiert. Zentrale finanzielle Leistungsindikatoren bilden dabei das Geschäftsergebnis vor Steuern sowie die Combined Ratio (netto) nach HGB. Als Combined Ratio wird das Verhältnis von Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb und Aufwendungen für Versicherungsfälle zu verdienten Prämien bezeichnet. Daneben dient die Steuerung der Vertriebsleistung der nachhaltigen Entwicklung des BGV Konzerns.

GESAMTWIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG

Die Weltkonjunktur ist im Jahr 2016 nur leicht gewachsen. So konnten die Weltindustrieproduktion und der Welthandel im laufenden Jahr moderat zulegen, blieben aber im Vergleich zu den Vorjahren weiter zurück. Die Wachstumskräfte verlagerten sich dabei hin zu den Volkswirtschaften der USA und Japans. Die Produktion in den Schwellenländern hat sich einerseits stabilisiert (China) und andererseits stark verlangsamt (rohstoffexportierende Staaten). Die Finanzmärkte standen im vergangenen Jahr im Zeichen verschiedener Spannungsfelder. Die Inflationsraten blieben auf beiden Seiten des Atlantiks sehr niedrig. Insbesondere für den Euroraum bestanden nach wie vor Deflationsbefürchtungen. Seitens der Geldpolitik wurden die Märkte von der EZB auf weitere expansive geldpolitische Maßnahmen eingestimmt, während die US-Notenbank (FED) unterschiedliche Signale hinsichtlich der Zeitplanung von Leitzinsanhebungen gab.

Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung war in Deutschland im Jahre 2016 mit 1,9 % etwas stärker als im Jahr zuvor. Rückgrat der stabilen binnenwirtschaftlichen Konjunktur war der sich weiterhin robust zeigende Arbeitsmarkt. Zum Jahresende 2016 waren rund 43,5 Mio. Personen mit Wohnort in Deutschland erwerbstätig. Die Zahl der Erwerbstätigen lag um 0,5 % höher als im Vorjahr. Damit setzte sich der seit über 10 Jahren anhaltende Anstieg der Erwerbstätigkeit fort, wenn auch die Zunahme im Jahr 2016 geringfügig niedriger ausfiel als im Vorjahr. Insgesamt wird für die Zahl der Erwerbstätigen nunmehr der höchste Stand seit der Wiedervereinigung erreicht.

Auch zum Jahresende lief es auf dem Arbeitsmarkt besser als für diese Jahreszeit üblich. Im Dezember stieg die registrierte Arbeitslosenzahl zwar um 36.000 auf 2,568 Millionen, und die Arbeitslosenquote legte auf 5,1 Prozent zu. Unter Berücksichtigung der jahreszeitlichen Schwankungen ging die Arbeitslosenzahl aber um 17.000 zurück. Die Tariflöhne haben im Jahr 2016 real (nach Abzug der Inflation) spürbar zugelegt. Die Verbraucherpreise sind im vergangenen Jahr lediglich um 0,5 Prozent gestiegen, die Tarifvergütungen dagegen um nominal 2,4 Prozent. Daraus ergibt sich im gesamtwirtschaftlichen Durchschnitt ein reales Wachstum der Tariflöhne und -gehälter um 1,9 Prozent.

/ Entwicklung in der Versicherungswirtschaft

Im Geschäftsjahr 2016 haben die Beitragseinnahmen der deutschen Versicherungswirtschaft mehr oder weniger stagniert. Sie legten um 0,2 % auf 194,2 Mrd. zu. Der Gesamtbestand der Verträge beläuft sich auf 431 Mio., was einen Anstieg zum Vorjahr von 0,5 % bedeutet. Das Ergebnis lag damit voll im Rahmen der Erwartungen.

In der Schaden- und Unfallversicherung wurde für das Geschäftsjahr 2016 ein Beitragswachstum von rund 2,9 % erzielt. Damit bleibt die Entwicklung weiter positiv. Die Beitragseinnahmen erreichten ein Volumen von 66,3 Mrd. EUR, nach 64,4 Mrd. EUR im Vorjahr. Sämtliche Sparten verbuchten 2016 teils deutliche Zuwächse. Auch in der Kraftfahrtversicherung hat sich der positive Trend des Vorjahres fortgesetzt. Die Beitragseinnahmen stiegen um rund 2,5 % auf 25,9 Mrd. EUR an. In der Sachversicherung konnte ein Beitragswachstum von 3,7 % auf 18,7 Mrd. EUR erzielt werden, wovon alleine auf die Wohngebäudeversicherung ein Beitragswachstum von 7,0 % entfällt. Die Leistungen stiegen hingegen um 6,8 % auf 13,9 Mrd. EUR sehr stark an. Daraus ergibt sich ein Anstieg der Combined Ratio (Schaden- und Kostenquote) auf 101 %. Insgesamt erreichten die Versicherungsleistungen der Schaden- und Unfallversicherer im Berichtsjahr ein Niveau von 49,9 Mrd. EUR, was einen Anstieg um 3,7 % zum Vorjahr bedeutet. Umso erfreulicher ist, dass die Combined Ratio unverändert 96,0 % beträgt.

/ Bericht über den Geschäftsverlauf 2016

Der Konzern BGV / Badische Versicherungen konnte auch im Geschäftsjahr 2016 seinen Wachstumskurs fortsetzen und blickt dank einer konsequenten strategischen Ausrichtung mit einem kundenorientierten Multikanalvertrieb, einer ausgewogenen Kapitalanlage, bedarfsgerechten und konkurrenzfähigen Produkten, einem detaillierten und stringenten Kostenmanagements sowie engagierten und motivierten Mitarbeitern wiederum auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr zurück. So konnten die gebuchten Beitragseinnahmen im Geschäftsjahr um 3,9 % auf 328,3 Mio. EUR (i. V. 315,9 Mio. EUR) gesteigert werden. Von diesen Beiträgen entfielen auf das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft 323,7 Mio. EUR (i. V. 311,5 Mio. EUR) und auf das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft 4,6 Mio. EUR (i. V. 4,4 Mio. EUR).

Aufgrund eines günstigen Schadenverlaufs verringerten sich die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle um 14,8 Mio. EUR auf 244,2 Mio. EUR nach 259,0 Mio. EUR im Vorjahr. Hiervon entfiel auf das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft ein Bruttoaufwand von 242,0 Mio. EUR (i. V. 256,7 Mio. EUR) und auf das übernommene Versicherungsgeschäft ein Aufwand von 2,2 Mio. EUR (i. V. 2,3 Mio. EUR). Die verdienten Bruttobeiträge ergaben im Verhältnis zu den Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle eine Brutto-Gesamtschadenquote von 74,7 % nach 82,3 % im Vorjahr.

Nach Beteiligung der Rückversicherer an dem Bruttoschadenaufwand mit 23,2 Mio. EUR (i. V. 66,1 Mio. EUR) betragen die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung im gesamten Versicherungsgeschäft 221,0 Mio. EUR (i. V. 192,9 Mio. EUR).

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb erreichten im Geschäftsjahr 2016 ein Volumen von 56,0 Mio. EUR (i. V. 53,7 Mio. EUR). Nach Abzug der erhaltenen Rückversicherungsprovisionen reduzierten sich die Nettoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb auf 38,2 Mio. EUR (i. V. 36,0 Mio. EUR). Dies entspricht einer Netto-Kostenquote von 14,5 % (i. V. 14,8 %).

Die Netto-Combined-Ratio betrug im Konzern 98,2 % nach 94,0 % im Vorjahr.

Unter Berücksichtigung dieser wesentlichen Aufwands- und Ertragspositionen ergab die versicherungstechnische Rechnung f. e. R. - vor Veränderung der Schwankungsrückstellung - einen Gewinn in Höhe von 1,2 Mio. EUR (i. V. 9,9 Mio. EUR).

Nach einer Zuführung von 0,2 Mio. EUR (i. V. 8,4 Mio. EUR) zur Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen ergab sich ein versicherungstechnisches Ergebnis von 1,0 Mio. EUR (i. V. 1,5 Mio. EUR). Die Veränderung der Schwankungsrückstellung resultiert aus den erzielten Spartergebnissen und betrifft das selbst abgeschlossene und übernommene Versicherungsgeschäft. Das versicherungstechnische Vorsorgekapital hat nun insgesamt ein Volumen von 124,1 Mio. EUR (i. V. 123,9 Mio. EUR) erreicht.

Auch für das Berichtsjahr 2016 wird der BGV an seine Mitglieder sowie die BGV-Versicherung AG an ihre Kunden satzungsgemäß Überschüsse in Höhe von insgesamt 6,9 Mio. EUR (i. V. 6,0 Mio. EUR) weitergeben. Hierfür wurde der Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung ein Betrag von 5,1 Mio. EUR (i. V. 5,7 Mio. EUR) zugeführt.

Der Bestand an Kapitalanlagen stieg im Geschäftsjahr um 5,9 % auf 838,2 Mio. EUR nach 791,3 Mio. EUR im Vorjahr. Die wesentlichen Brutto-Neuanlagen entfielen auf Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie auf Einlagen bei Kreditinstituten.

Die Erträge aus Kapitalanlagen summierten sich im Geschäftsjahr auf einen Betrag in Höhe von 24,5 Mio. EUR (i. V. 24,5 Mio. EUR). Die laufende Durchschnittsverzinsung ging aufgrund der schwierigen Rahmenbedingungen am Kapitalmarkt auf 2,5 % (i. V. 2,7 %) zurück. Die Nettoverzinsung lag mit 2,5 % (i. V. 2,7%) ebenfalls leicht unter Vorjahresniveau.

In der nichtversicherungstechnischen Rechnung vor Steuern erzielte der Konzern einen Überschuss in Höhe von 12,6 Mio. EUR (i. V. 10,8 Mio. EUR). Die Verbesserung des nichtversicherungstechnischen Ergebnisses war dabei maßgeblich auf geringere Sonstige Aufwendungen aufgrund der Erhöhung des Diskontierungssatzes bei der Ermittlung der Pensionsrückstellung zurückzuführen.

Somit schloss das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit mit einem Gewinn in Höhe von 13,6 Mio. EUR (i. V. 12,3 Mio. EUR). Nach Abzug des Steueraufwands von 4,2 Mio. EUR (i. V. 4,1 Mio. EUR) ergab sich ein Jahresüberschuss von 9,4 Mio. EUR (i. V. 8,2 Mio. EUR).

Eine ausführliche Darstellung des Eigenkapitals und nähere Angaben zur Struktur der Passivseite sowie zu den Restlaufzeiten erfolgen im Anhang.

Vergleich der Geschäftsentwicklung mit der Prognose

Vergleicht man die dargestellten Geschäftsergebnisse 2016 mit der Prognose aus dem Geschäftsbericht 2015, so konnte die dort getroffene Kernaussage zu den moderat steigenden Beiträgen aufgrund des guten Neugeschäfts sowie durch Sanierungsmaßnahmen und Sondereinflüsse übertroffen werden.

Die Kapitalanlageverzinsung ist trotz eines steigenden Kapitalanlagebestands weiter gesunken und die Netto-Combined-Ratio liegt leicht unter 100 %. Somit bestätigen sich auch hier unsere Erwartungen aus 2015. Die Prognose zu einem im Vergleich zum Vorjahr leicht geringerem Geschäftsergebnis hat sich nicht realisiert, da durch das Ausbleiben von wesentlichen Groß- und Elementarschäden sowie durch ein gutes Beitragswachstum das Geschäftsergebnis sich im Vergleich zum Vorjahr 2015 verbesserte.

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wird im Konzern als solide eingestuft. Insgesamt sind wir mit dem im Geschäftsjahr erzielten Ergebnis zufrieden.

/ Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung und Ausblick

RISIKOBERICHT

Unter Risikomanagement verstehen wir die Gesamtheit aller organisatorischen Regelungen und Maßnahmen zur Risikofrüherkennung und zum Umgang mit den Risiken, die aus unserem unternehmerischen Handeln resultieren. Risiko definieren wir als Gefahr, dass der BGV Konzern seine gesetzten Ziele nicht erreichen bzw. seine Strategien nicht erfolgreich umsetzen kann. Risikocontrolling ist Bestandteil des Risikomanagements und beinhaltet die Erfassung, Analyse, Bewertung und Kommunikation von Risiken sowie die Überwachung getroffener Maßnahmen zur Risikosteuerung.

ZIELE UND GRUNDSÄTZE DES RISIKOMANAGEMENTS

Für alle Unternehmen des Konzerns BGV / Badische Versicherungen ist die bewusste Steuerung und Überwachung von Risiken eine Kernaufgabe des Vorstands, aber auch die Aufgabe sämtlicher Fach- und Führungskräfte. Das Risikomanagementsystem mit seiner Frühwarnfunktion unterstützt sie dabei.

Das Risikomanagement des BGV Konzerns konzentriert sich auf solche Risiken, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden oder einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage haben können. Das Risikomanagement des BGV Konzerns entspricht dem Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG: § 91 Abs. 2 AktG i. V. m. § 33 Abs. 2 VAG) und setzt die Anforderungen aus dem neuen europäischen Aufsichtsregime Solvency II in Verbindung mit § 26 und § 27 VAG vollständig um.

Durch eine zukunftsorientierte Weiterentwicklung des Risikomanagements setzt der BGV Konzern die externen Vorgaben um und hat sich damit auch frühzeitig auf Solvency II vorbereitet. Solvency II ist derzeit eines der wichtigsten Themen im Bereich der Versicherungsaufsicht.

Unser Verständnis von Risikomanagement geht dabei über die Erfüllung gesetzlicher Vorschriften hinaus. Das Risikomanagement zielt darauf ab, die Finanzkraft des BGV Konzerns zu sichern und die Entscheidungsträger bei der Unternehmenssteuerung zu unterstützen. Wir sehen Risikomanagement als elementaren Bestandteil der Unternehmenskultur an und möchten durch eine effiziente Risikoorganisation sowie adäquate Risikoinstrumente und -verfahren Mehrwert schaffen. Der strategische Rahmen für das Risikomanagement und die risikopolitische Ausrichtung des BGV Konzerns sind in der Risikostrategie verankert. Abgeleitet aus der übergeordneten Geschäftsstrategie beschreibt sie Art und Umfang der wesentlichen Risiken im Unternehmen. Sie definiert Ziele, Maßnahmen und Instrumente für den Umgang mit eingegangenen oder zukünftigen Risiken. Durch die organisatorische und prozessuale Verzahnung von Unternehmensplanung und Risikomanagement im BGV Konzern ist die Voraussetzung für eine zukunftsgerichtete und unternehmenssteuerungsrelevante Beurteilung der eigenen Risiken geschaffen. Mit Hilfe der Unternehmensziele, der Teilstrategien, der Bereichssteuerungsprofile und der aus dem Planungsprozess abgeleiteten operativen Jahresziele wird sichergestellt, dass die Zielvorstellungen umgesetzt und damit die Chancen des BGV Konzerns wahrgenommen werden. Grundsätzlich wird dabei eine angemessene Balance zwischen der Wahrnehmung von Geschäftschancen und dem Eingehen von Risiken ange-

strebt, wobei die Unternehmenssicherheit stets im Vordergrund steht. Bestandsgefährdende oder unkalkulierbare Risiken werden nicht eingegangen. Ergänzend zur Risikostrategie haben wir in der Leitlinie zum Risikomanagement Standards für dessen aufbau- und ablauforganisatorische Ausgestaltung festgelegt.

RISIKOMANAGEMENTPROZESS UND -ORGANISATION

Durch die bestehenden Funktionsausgliederungsverträge zwischen der BGV-Versicherung AG und den anderen Unternehmen des Konzerns BGV / Badische Versicherungen ist ein einheitliches Risikomanagement für den gesamten Konzern gewährleistet. Das Risikomanagementsystem zeigt entsprechend den aktuellen Vorschriften sowohl zentrale als auch dezentrale Ausprägungen. Hierbei ist das dem Vorstand berichtspflichtige zentrale Risikomanagement für die Konzeption und die permanente Weiterentwicklung des konzernweiten Risikomanagementsystems sowie die unternehmensübergreifende Steuerung der Risiken und Koordination des gesamten Risikomanagementprozesses verantwortlich.

Im Rahmen der festgelegten Risikostrategie und der Risikomanagementleitlinie steuern die Fachabteilungen und die jeweils zuständigen Funktionsbereiche ihre Risiken eigenverantwortlich. Durch die personelle und organisatorische Trennung von risikoverantwortenden und risikoüberwachenden Einheiten setzen wir das Prinzip der Funktionstrennung konsequent um. Der Risikomanagementprozess ist in den einzelnen Fachabteilungen und Funktionsbereichen als laufender Prozess angelegt. Er basiert auf der Risikostrategie und umfasst in einem iterativen Regelkreislauf die Hauptbestandteile Risikoidentifikation, Risikobewertung, Risikosteuerung, Risikoüberwachung sowie Risikoberichterstattung.

Im Rahmen der Risikoidentifikation erfassen, aktualisieren und dokumentieren wir eingegangene oder potenzielle Risiken regelmäßig. Die erkannten Risiken werden anhand von Eintrittswahrscheinlichkeiten und möglichen negativen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage hinsichtlich ihrer Wesentlichkeit für den BGV Konzern beurteilt. Hierzu gehört auch die Einschätzung, ob Einzelrisiken, die isoliert betrachtet von nachrangiger Bedeutung sind, in ihrem Zusammenwirken oder durch Kumulation im Zeitverlauf wesentlichen Charakter annehmen können. Mit Hilfe regelmäßig stattfindender Kennzahlenanalysen und Risikobefragungen sämtlicher Fachbereiche des Konzerns BGV / Badische Versicherungen erfolgt eine Verdichtung der Einzelrisiken zu Risikokategorien und danach zu einer Bewertung der Gesamtrisikosituation im Rahmen der Risikoberichterstattung.

Die Risikosteuerung und -überwachung wird mit Hilfe eines Risikotragfähigkeitskonzeptes und Limitsystems unterstützt. Limite werden für alle mit dem Standardansatz quantifizierten Risikokategorien vergeben, deren Einhaltung sowie die ausreichende Bedeckung mit Eigenmitteln wird regelmäßig überwacht und dem Vorstand berichtet.

Die Risikoanalyse bestätigte, dass durch das Risikomanagementsystem die sich für den Versicherungsbetrieb ergebenden Risiken wirksam kontrolliert und gesteuert werden können.

Die Risikosituation des Konzerns BGV / Badische Versicherungen stellte sich zum Ende des Jahres 2016 wie folgt dar:

VERSICHERUNGSTECHNISCHE RISIKEN

Die versicherungstechnischen Risiken setzen sich zusammen aus:

- dem Prämien-/Schadenrisiko, d. h. dem Risiko, dass die kalkulierten Tarife sich als nicht auskömmlich herausstellen könnten, wodurch der Risikoausgleich im Kollektiv scheitert. Dies wäre dann der Fall, wenn die Schadenzahlungen höher sind als ursprünglich zu erwarten war oder Irrtümer bei der Schätzung der Schadenhäufigkeit oder -höhe auftreten, ohne dass eine rechtzeitige Anpassung der Beiträge und Versicherungsbedingungen möglich ist (Zufalls-, Änderungs- und Irrtumsrisiko);
- dem Reserverisiko, d. h. dem Risiko, dass die zu leistenden Schadenzahlungen höher sein könnten als die zum Zeitpunkt der Schadenmeldung erwarteten und dafür zurückgestellten Beiträge. Als Folge einer solchen Entwicklung könnten Abwicklungsverluste entstehen.

Diese Risiken wurden auch im Jahr 2016 fachgerecht bewertet und durch unterschiedliche Risikomanagementmaßnahmen begrenzt. Unter anderem trugen bedingungsgemäße Risikobegrenzungen, Annahmerichtlinien, eine vorsichtige Tarifierungspolitik sowie angemessene Schadenrückstellungen dazu bei, diese Risiken für den Konzern transparent und kalkulierbar zu machen. Darüber hinaus wurde über die Bestimmung der Marktwerrückstellungen die Reservesituation aktuell überprüft. In 2016 ergab sich hierdurch kein Bedarf einer Änderung des Reservierungsverhaltens. Ein permanentes, spartenübergreifendes Schadencontrolling zeigt zudem frühzeitig negative Entwicklungen auf.

Da versicherungstechnische Risiken nur in begrenztem Umfang tragbar sind, werden sie durch bedarfsgerechte Rückversicherungsverträge abgesichert. Damit wird eine extrem negative Ergebnisauswirkung vermieden. Bei der Gestaltung der Rückversicherungspolitik beachtet der Konzern die Leistungsfähigkeit und Leistungsbereitschaft der ausgewählten Rückversicherer.

In der Sachversicherung decken wir beim Neu- und Ersatzgeschäft Terrorrisiken bis zu einer Jahreshöchstentschädigung von maximal 25 Mio. EUR ab. Zur Begrenzung des Risikos aus Bestandsverträgen sind wir seit dem 1. Januar 2002 Mitglied im Solidaritätspool der öffentlichen Versicherer.

Kommunalhaftpflichtrisiken, die einen besonderen Umgang bedürfen, werden durch die Zugehörigkeit des Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verbands und der BGV-Versicherung AG zum Allgemeinen Kommunalen Haftpflichtschaden-Ausgleich begrenzt.

Im Bereich der versicherungstechnischen Risiken wird unter anderem die langfristige Entwicklung der Nettoschaden- und Nettoabwicklungsquoten beobachtet. Die Schadenquoten und Abwicklungsergebnisse, die sowohl Naturkatastrophen als auch Kumulrisiken enthalten, entwickelten sich in den letzten Jahren wie folgt:

	<i>Netto-Gesamt- schadenquoten in %</i>	<i>Netto-Abwicklungs- ergebnis in % der Eingangsschaden- rückstellung</i>
<i>2016</i>	<i>83,8</i>	<i>0,8</i>
<i>2015</i>	<i>79,2</i>	<i>3,6</i>
<i>2014</i>	<i>81,4</i>	<i>3,6</i>
<i>2013</i>	<i>84,3</i>	<i>4,2</i>
<i>2012</i>	<i>81,2</i>	<i>6,2</i>
<i>2011</i>	<i>82,4</i>	<i>3,9</i>
<i>2010</i>	<i>85,6</i>	<i>6,8</i>
<i>2009</i>	<i>88,6</i>	<i>6,3</i>
<i>2008</i>	<i>87,9</i>	<i>4,2</i>
<i>2007</i>	<i>95,0</i>	<i>0,0</i>

RISIKEN AUS DEM AUSFALL VON FORDERUNGEN AUS DEM VERSICHERUNGSGESCHÄFT

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2016 bestanden Forderungen an Versicherungsnehmer in Höhe von 1,6 Mio. EUR. Im Verhältnis zu den gebuchten Beiträgen beträgt die Außenstandsquote 0,6 %. Die durchschnittliche Ausfallquote der Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern lag im Zeitraum von 2014 bis 2016 bei 0,0 %.

Die ausstehenden Forderungen, deren Fälligkeit am Bilanzstichtag 31. Dezember 2016 mehr als 90 Tage zurückliegt, betragen 620 Tsd. EUR.

Begrenzt wird das Risiko durch eine regelmäßige Überwachung der Außenstände und ein systematisches Mahnverfahren.

Gegenüber den Rückversicherern bestanden zum Bilanzstichtag Forderungen in Höhe von 6.869 Tsd. EUR, die sich wie folgt auf die einzelnen Ratingklassen verteilen:

<i>Rating- klasse</i>	<i>Forderungs- betrag in Tsd. EUR</i>
<i>AA-</i>	<i>59</i>
<i>A+</i>	<i>5.783</i>
<i>A-</i>	<i>24</i>
<i>keine</i>	<i>1.003</i>

Im Bereich Rückversicherung wird auf eine angemessene Streuung der Abgaben und auf die Solidität der Rückversicherer geachtet, um das Ausfallrisiko gering zu halten. Begrenzt wird das Ausfallrisiko im Bereich Rückversicherung dadurch, dass wir nur mit namhaften Partnern guter Bonität zusammenarbeiten und diese Unternehmen aufgrund langjähriger Geschäftsbeziehungen oder Beobachtung gut kennen. Bei dem Rückversicherer ohne Rating handelt es sich um einen langjährigen deutschen Vertragspartner, dessen Bonität wir als „gut“ einstufen.

RISIKEN AUS KAPITALANLAGEN

Die Kapitalanlagen sind mehreren Risiken ausgesetzt, auf die im Folgenden eingegangen wird.

Die entsprechenden Maßnahmen zur Risikoreduktion bestehen in der Festlegung von Anlagerichtlinien, einer Limitsystematik, der Konzentration auf bonitätsstarke Emittenten sowie einer angemessenen Mischung und Streuung der Assets.

MARKTPREISRISIKO

Unter Marktpreisrisiko wird das Risiko einer negativen Wertveränderung einer Kapitalanlage aufgrund von Entwicklungen der zugrunde liegenden Marktrisikofaktoren wie beispielsweise Zinsen, Immobilienpreise, Aktien- und Währungskurse verstanden.

Das Marktpreisrisiko setzt sich daher aus den Risikoarten Zinsänderungs-, Aktienkurs-, Fremdwährungs-, Immobilien- und Beteiligungsrisiko zusammen.

Währungsrisiken sind für den BGV Konzern aufgrund der breiten Streuung und des geringen Anteils der Fremdwährungsanlagen am Gesamtbestand der Kapitalanlagen von untergeordneter Bedeutung.

Bei den Immobilien handelt es sich größtenteils um eigengenutzte Immobilien, wodurch die daraus potenziell erwachsenden Risiken abgemildert werden.

Wegen der einfachen Struktur existieren im Bereich des Beteiligungscontrollings keine besonderen Risiken. Die Steuerung und Überwachung der Beteiligungen erfolgen im Rahmen des konzern-einheitlichen Strategie- und Planungsprozesses.

Auswirkungen auf den Marktwert unserer Kapitalanlagen werden mit Hilfe regelmäßiger Szenario- und Stresstestanalysen und anhand unseres Limitsystems überprüft. Ein Zinsanstieg kann neben Kursverlusten auch zu Abschreibungen auf den Wertpapierbestand führen. Dieses Risiko ist bei uns begrenzt, da der größte Teil der festverzinslichen Wertpapiere aus Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen besteht und die Bilanzierung demzufolge zum Nennwert beziehungsweise zu fortgeführten Anschaffungskosten erfolgt. Ferner wird durch die generelle Buy-and-hold-Strategie des BGV Konzerns eine Realisierung von Kursverlusten vermieden.

Asset Backed Securities und Credit Linked Notes haben wir unserem Portfolio nicht beigemischt. Strukturierte Zinsprodukte waren zum Bilanzstichtag nur im Rahmen einer strukturierten Namens-

schuldverschreibung mit einem Volumen von 1,5 Mio. EUR im Bestand. Derivative Finanzinstrumente setzen wir ausschließlich zu Absicherungszwecken in Fonds ein.

Zur Beurteilung und Überwachung der Marktrisiken führen wir für unsere Aktien und festverzinslichen Anlagen regelmäßig Simulationen durch, die uns die Wertveränderung unseres Portefeuilles in Abhängigkeit zu Marktschwankungen aufzeigen.

Der Marktwert unserer Kapitalanlagen würde sich gegenüber dem Jahresende 2016 um die nachstehend angegebenen Werte verändern, wenn sich die Preise für Aktien und die Zinsen für Rentepapiere im angeführten Maß nach oben oder unten bewegten.

Aktienmarktveränderung Rückgang um 10 %:		Renditeveränderung des Rentenmarktes Anstieg um 100 Basispunkte:	
Veränderung des Marktwertes der Kapitalanlagen in EUR	-12.452.745	Veränderung des Marktwertes der Kapitalanlagen in EUR	-17.444.832
Aktienmarktveränderung Rückgang um 35 %:		Renditeveränderung des Rentenmarktes Rückgang um 100 Basispunkte:	
Veränderung des Marktwertes der Kapitalanlagen in EUR	-43.584.608	Veränderung des Marktwertes der Kapitalanlagen in EUR	+18.817.933

AUSFALLRISIKO AUS KAPITALANLAGEN

Dieses Risiko, das auch als Kreditrisiko bezeichnet wird, bedeutet bei schlechter Bonität eines Engagements oder Schuldners (Emittenten) die Gefahr des vollständigen oder teilweisen Ausfalls von Zins und Tilgung. Die anhaltende Staatsschuldenkrise, deren mögliche Konsequenzen für das europäische Finanzsystem und die aktuellen politischen Entwicklungen bestimmen die öffentliche Diskussion in der Versicherungsbranche. Aufgrund unserer konservativen Kapitalanlagepolitik sind keine wesentlichen unmittelbaren Folgen für den BGV Konzern zu erwarten. Dennoch birgt die Staatsschulden- bzw. Eurokrise schwer abschätzbare mittelbare Risiken für den Euro-Raum, sowohl bezüglich des Euros als auch bezüglich der Bonität der Schuldner und wird deshalb im Rahmen des Risikomanagementprozesses aufmerksam beobachtet. Eine indirekte Folge der Bekämpfung der Staatsschuldenkrise stellt das niedrige Zinsniveau dar, das zu niedrigeren Wiederanlagezinssätzen beim BGV Konzern führt. Durch dieses künstlich niedrige Zinsniveau erwarten wir, dass das Kapitalanlageergebnis im Vergleich zu früheren Jahren weiterhin gering ausfallen wird.

Ein wesentlicher Teil der festverzinslichen Wertpapiere in unserem Bestand sind Emissionen, die von der Bundesrepublik Deutschland, Bundesländern der Bundesrepublik Deutschland oder von Banken in Form von (öffentlichen) Pfandbriefen mit gutem Rating ausgegeben wurden. Diese Emissionen lauten ausschließlich auf Euro.

Anlagen bei Kreditinstituten in Form von Schuldscheindarlehen, Namensschuldverschreibungen sowie Tages- und Festgeldanlagen werden nur bei geeigneten Kreditinstituten im Rahmen der Richtlinie 2013/36/EU des Europäischen Parlaments und des Rates vorgenommen. Zusätzlich muss das Kreditinstitut an einem Einlagensicherungssystem mitwirken. Die Rentenengagements werden grundsätzlich im Investment Grade-Bereich investiert und weisen daher eine gute Bonität auf. Der

Anlageausschuss kann in Form von Ausnahmen und unter Einbindung des Risikomanagements auch Rentenengagements in der Ratingkategorie Non-Investment Grade beschließen. Renten-Investitionen ohne Rating erfolgen im Rahmen speziell ausgesuchter Adressen mit guter Bonitätseinschätzung, die durch die Zugehörigkeit zum Einlagensicherungsfonds ein stark begrenztes Ausfallrisiko aufweisen.

Es ergibt sich folgende prozentuale Aufteilung der Anlagen auf Marktwertbasis:

Investment Grade (Ratingkategorien AAA – BBB-)	94,6 %
Non-Investment Grade (Ratingkategorien BB – B)	1,8 %
ohne Rating (non rated)	3,6 %

LIQUIDITÄTSRISIKO

Als Liquiditätsrisiko wird das Risiko bezeichnet, Zahlungsverpflichtungen zum Zeitpunkt ihrer Fälligkeit mangels ausreichend vorhandener liquider Mittel nicht erfüllen zu können.

Diesem Risiko begegnen wir mittels einer Liquiditätsplanung. Für das jeweilige Geschäftsjahr wird dabei eine Prognose der Zahlungsströme erstellt, die regelmäßig an die aktuelle Geschäftsentwicklung angepasst wird.

Darüber hinaus berücksichtigt die Vermögensverwaltung generell die Marktgängigkeit einzelner Anlagen.

Der BGV Konzern kann auf die ungeplante Veräußerung von Renten vor ihrer Endfälligkeit zum Zweck der Liquiditätsbeschaffung verzichten. Durch unsere Liquiditätsplanung und -steuerung wird die notwendige Liquidität zur Bedienung aller Zahlungsströme aus dem versicherungstechnischen Geschäft und sonstigen Verpflichtungen sichergestellt.

OPERATIONELLE RISIKEN UND SONSTIGE RISIKEN

Die operationellen Risiken bestehen aus

- den betrieblichen Risiken, d. h. Risiken, die durch menschliches oder technisches Versagen bzw. durch externe Einflussfaktoren entstehen können und
- rechtlichen Risiken, d. h. Risiken, die aus vertraglichen Vereinbarungen oder rechtlichen Rahmenbedingungen resultieren.

Durch ein ausgeprägtes internes Kontrollsystem, das Arbeitsanweisungen, Plausibilitäts- und Abstimmungsprüfungen, die organisatorische Trennung von Funktionen sowie umfangreiche Kontrollen enthält, wird sichergestellt, dass mögliche Risiken im Rahmen der operationellen Tätigkeiten der Funktionseinheiten des Konzerns vermieden bzw. auf ein akzeptables Maß reduziert werden. Insbesondere wird durch regelmäßige und effektive Kontrollen die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems überprüft und dokumentiert. Die ständige Verbesserung

dieser Sicherheitsmaßnahmen ist unser Ziel. Die Funktionen des IT-Sicherheitsbeauftragten, Compliancebeauftragten, Datenschutzbeauftragten und Notfallbeauftragten stellen durch die Kontrolle und Überwachung der Einhaltung der jeweiligen Vorgaben ein wirksames Internes Kontrollsystem in diesen Bereichen sicher.

Neben der Verfeinerung der technischen Kontrollen im Schadenzahlungsbereich werden vor allem im Bereich der Informationsverarbeitung durch die partnerschaftliche Zusammenarbeit mit anderen Versicherungsunternehmen kontinuierlich Anstrengungen unternommen, die Datensicherheit und Vertraulichkeit elektronisch gespeicherter und übertragener Informationen über deren gesamten Lebenszyklus weiter zu verbessern. Der Informationssicherheit wird große Bedeutung beigemessen. Daher existieren im Bereich der Datenverarbeitung umfassende Zugangskontrollen und Schutzvorkehrungen, die die Sicherheit der Programme und Daten gewährleisten. Für den Schutz des internen Netzwerks werden ständig angepasste Firewalls und Antivirenprogramme eingesetzt. Ergänzt werden diese Maßnahmen durch regelmäßige Datensicherungen, die im Bedarfsfall eine rasche Wiederherstellung von Daten ermöglichen. Mit Hilfe der implementierten IT-Notfallplanung und der laufenden Weiterentwicklung der IT-Prozesse wird das IT-Sicherheitsmanagement weiter ausgebaut und den Entwicklungen angepasst.

Rechtliche Risiken und Risiken aus Geschäftsprozessen existieren prinzipiell auch beim BGV Konzern, besondere existenzgefährdende Sachverhalte haben sich bislang allerdings nicht konkretisiert.

Von der Internen Revision werden alle Unternehmensbereiche regelmäßig dahingehend überprüft, ob sie bei der Durchführung ihrer Tätigkeiten die dafür gültigen gesetzlichen Regelungen und bestehende unternehmensinterne Anweisungen einhalten. Neben der laufenden Prüfung der Betriebs- und Schadenbereiche werden die Effektivität und Effizienz des Risikomanagementsystems regelmäßig überprüft. Ferner wird der Kapitalanlagebereich einer umfassenden Prüfung entsprechend den aufsichtsrechtlichen Anforderungen unterzogen.

ZUSAMMENFASSENDE DARSTELLUNG DER RISIKOLAGE

Zusammenfassend ist festzuhalten, dass auch im Geschäftsjahr 2016 keine Entwicklungen erkennbar waren, welche die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns BGV / Badische Versicherungen nachhaltig negativ beeinflussen könnten.

Der BGV Konzern erfüllt die neuen Solvabilitätsanforderungen nach Solvency II. Dabei übersteigt die aufsichtsrechtliche Solvabilitätsquote des BGV Konzerns die strategisch festgelegte Mindestbedeckung von 150 % und entspricht damit den gesetzlichen Anforderungen. Bei der Berechnung der Eigenmittelausstattung werden sowohl die Bewertungsreserven in den Kapitalanlagen als auch die vorhandenen Reserven der Passiva berücksichtigt. Dies ergibt eine insgesamt gute Risikosituation des Konzerns.

AUSBLICK UND CHANCEN

Die Aussichten bezüglich des gesamtwirtschaftlichen Umfeldes und deren Auswirkungen auf den BGV Konzern sind derzeit nur schwer abzusehen. Angesichts der wirtschaftlichen (anhaltende Niedrigzinsphase) und politischen (Brexit, Abschottungstendenzen in USA, bevorstehende Wahlen in Frankreich) Ereignisse lässt sich deren Einfluss auf den Binnenmarkt nicht sicher vorhersagen. Die derzeitigen Prognosen für das Wirtschaftswachstum in 2017 gehen von einem Wachstum zwischen 1,1 % und 1,5 % aus. Der private Konsum soll zentrale Stütze des Wirtschaftswachstums 2017 bleiben. Die für die Versicherungsnachfrage wichtige wirtschaftliche Lage der privaten Haushalte ist weiterhin positiv. Da die Sparneigung der privaten Haushalte im Niedrigzinsumfeld geringer ausgeprägt ist, sind die Vorzeichen für das Konsumklima in 2017 positiv. Angesichts der anziehenden Inflationsraten dürfte das reale verfügbare Einkommen im kommenden Jahr aber etwas verhaltener expandieren als in 2016. Eine Normalisierung des Zinsniveaus ist nicht abzusehen und das Niedrigzinsumfeld bleibt eine zentrale Herausforderung für die Versicherungswirtschaft.

Die Konjunkturindizes von ifo für die Schaden- und Unfallversicherung lassen ebenfalls eine optimistische Stimmung der Unternehmen erkennen. Die Geschäftserwartungen werden weiterhin gut eingestuft. Es bestehen jedoch mit der anhaltenden Staatsschulden- bzw. Eurokrise und der Gefahr der Ausweitung auf die Bankenbranche weiterhin große Unsicherheiten.

Auf dem Versicherungsmarkt der Schaden-/Unfallversicherer geht man für das Geschäftsjahr 2017 im Schadenverlauf insgesamt von einer ähnlichen Entwicklung wie in 2016 aus. In der Rechtsschutzversicherung konnten die Kostensteigerungen des 2. Kostenrechtsmodernisierungsgesetzes durch Beitragsanpassungen nahezu ausgeglichen werden. Im Schadenbereich wird sich der Schadenaufwand auf dem derzeitigen hohen Niveau stabilisieren.

Die Beitragserwartungen für 2017 deuten insgesamt auf ein leichtes Wachstum hin. Der Preiserhöhungszyklus in der Kraftfahrtversicherung hat sich 2016 weiter abgeflacht und dürfte voraussichtlich beendet sein. Im Markt verbesserte sich die Brutto-Combined Ratio 2016 leicht auf 96 %, bei den BGV-Gesellschaften verbesserte sich die Brutto-Combined Ratio deutlicher von 99 % auf 92 % im Konzern. Ursächlich hierfür sind hauptsächlich der bessere Verlauf der Kaskosparten sowie die im Vergleich zum Vorjahr weniger aufgetretenen Großschäden bei der BGV-Versicherung AG.

Die Unternehmen gehen konzentriert auf die Bedürfnisse ihrer Kundengruppen, insbesondere der Kommunkunden, ein, was sich auf die Entwicklung der Unternehmen positiv auswirken und in den folgenden Geschäftsjahren zu einer Stärkung der Wettbewerbssituation führen sollte.

Der BGV Konzern strebt eine effizientere Unternehmenssteuerung an. Dies wird durch eine Konzentration des bisher in der Badischen Allgemeinen Versicherung AG betriebenen Versicherungsgeschäfts auf die BGV-Versicherung AG und durch eine Straffung der Konzernstruktur erreicht. Die im August 2016 durchgeführte Verschmelzung ist nach Genehmigung durch die BaFin und der Eintragung im Handelsregister rückwirkend zum 01.01.2016 erfolgt. Durch diese Verschmelzung gingen die Chancen und Risiken der Badischen Allgemeinen Versicherung AG auf die BGV-Versicherung

AG über. Dort wurden sie in den bestehenden Risikomanagementprozess integriert und im weiteren Steuerungsprozess behandelt und neu eingeschätzt.

Der BGV Konzern versucht in seinem Kernmarkt Baden, aber auch durch Kooperationen und über den Direktkanal in anderen Geschäftsgebieten, Chancen zu nutzen. Produkt- und Serviceinnovationen sowie ein umfassender Vertriebswege-Mix sollen beim Erreichen der Wachstums- und Ertragsziele sowie der Erschließung neuer Kundenpotenziale helfen. Der BGV Konzern strebt ein moderat steigendes Wachstum an. Dies bedeutet für den BGV Konzern und die Einzelunternehmen eine hohe Veränderungs- und Investitionsbereitschaft, die Entwicklung neuer Produkte, die Bearbeitung neuer Markt- und Kundensegmente sowie die Betreuung und Pflege neuer Partnerschaften. Neben Chancen können solche Innovationen auch Risiken bergen, die es frühzeitig zu identifizieren, zu messen und zu steuern gilt.

Der BGV Konzern hat hierfür einen unternehmensübergreifenden Neue-Produkte-Prozess installiert, der die notwendige Transparenz und systematische Vorgehensweise bei derartigen Veränderungsprozessen sicherstellt. Aus Sicht des Risikomanagements wird dabei besonderer Fokus auf die Identifikation von Chancen und Risiken gelegt, das heißt auf die Bestimmung des möglichen Ertrags- und Risikogehalts aus der Neuerung. Die Auswirkungen werden mittels einer Chancen-/ Risikoanalyse vorab überprüft und bewertet. Diese umfasst die tangierten Schnittstellen und alle Bereiche im Unternehmen, auf die das neue Produkt / Geschäftsfeld potenziell Einfluss hat. Alle erkannten Risiken werden in das Risikoinventar übernommen und entsprechend den vorgesehenen Regeln beschrieben und beurteilt.

Die Staatsschulden- bzw. Eurokrise führt in der Versicherungsbranche weiterhin zu niedrigen Zinsen bei der Neu- und Wiederanlage. Dieser Umstand hat Konsequenzen für die Nettoverzinsung der Kapitalanlage im BGV Konzern. Durch das niedrige Zinsniveau wird die Erzielung einer Kapitalanlageverzinsung in Höhe der Durchschnittsverzinsung der letzten Jahre bei vertretbarem Risiko weiterhin erschwert. Die Badischen Versicherungen halten die bisherige risikoarme Kapitalanlagestrategie bei und werden dadurch im Vergleich zu den Vorjahren eine geringere Kapitalanlageverzinsung erwirtschaften.

Für das Geschäftsjahr 2017 erwarten wir trotz der schwierigen Rahmenbedingungen moderat steigende Brutto-Beiträge, eine Combined Ratio (netto) von leicht unter 100 % und ein im Vergleich zum Vorjahr leicht geringeres Geschäftsergebnis.

/ Versicherungsweiggruppen, Versicherungsweige und -arten

SELBST ABGESCHLOSSENES VERSICHERUNGSGESCHÄFT

Unfallversicherung

- Allgemeine Unfallversicherung
- Kraftfahrtunfallversicherung

Haftpflichtversicherung

- Haftpflichtversicherung
- Luftfahrt-Haftpflichtversicherung

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Sonstige Kraftfahrtversicherung

- Fahrzeuvollversicherung
- Fahrzeugteilversicherung

Feuer- und Sachversicherung

- Feuerversicherung
- Verbundene Hausratversicherung
- Verbundene Gebäudeversicherung
- Sonstige Sachversicherung
 - Einbruchdiebstahl und Raub(ED)-Versicherung
 - Leitungswasser(Lw)-Versicherung
 - Glasversicherung
 - Sturmversicherung
 - Technische Versicherungen
 - Versicherung zusätzlicher Gefahren
 - zur Feuer- bzw. Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung (EC)
 - Sonstige Sachschadenversicherung
 - Ausstellungsversicherung
 - Jagd- und Sportwaffenversicherung
 - Musikinstrumenteversicherung
 - Fotoapparateversicherung
 - Kühlgüterversicherung
 - Reisegepäckversicherung
 - Valorenversicherung (privat)
 - Übrige und nicht aufgegliederte Sachschadenversicherung

Sonstige Versicherungen

- Transport- und Luftfahrtversicherung
- Rechtsschutzversicherung
- Beistandsleistungsverversicherung
- Betriebsunterbrechungs-Versicherung
- Sonstige Vermögensschadenversicherung
- Sonstige gemischte Versicherung
- Vertrauensschadenversicherung

IN RÜCKDECKUNG ÜBERNOMMENES VERSICHERUNGSGESCHÄFT

Unfallversicherung Haftpflichtversicherung Feuer- und Sachversicherung

Feuerversicherung
Verbundene Hausratversicherung
Verbundene Gebäudeversicherung
Sonstige Sachversicherung

Einbruchdiebstahl und Raub(ED)-Versicherung
Leitungswasser(Lw)-Versicherung
Glasversicherung
Sturmversicherung
Hagelversicherung
Technische Versicherungen
Versicherung zusätzlicher Gefahren
zur Feuer- bzw. Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung (EC)
Sonstige Sachschadenversicherung

Sonstige Versicherungen

Transport- und Luftfahrtversicherung
Betriebsunterbrechungs-Versicherung
Sonstige Schadenversicherung

/ Versicherungsvermittlung

Als Landesdirektion der
Union Krankenversicherung Aktiengesellschaft (UKV), Saarbrücken,
wurden Krankenversicherungsverträge,

als Kooperationspartner der
SV Sparkassenversicherung Lebensversicherung Aktiengesellschaft, Stuttgart
VOLKSWOHL BUND Lebensversicherung a.G., Dortmund
Lebensversicherung von 1871 a.G. München, München
uniVersa Lebensversicherung a.G., Nürnberg
MÜNCHENER VEREIN Lebensversicherung a.G., München
Karlsruher Lebensversicherung AG
und der
LBS Landesbausparkasse Südwest, Stuttgart,
wurden Lebensversicherungs- und Bausparverträge vermittelt.



KONZERN-JAHRESBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2016

/ Aktiva

	2016			2015
	EUR	EUR	EUR	EUR
C. FORDERUNGEN				
<i>I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:</i>				
1. Versicherungsnehmer	1.582.497,35			1.504.477
2. Versicherungsvermittler	<u>1.853.428,57</u>			2.467.679
		3.435.925,92		3.972.156
<i>II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft</i>		6.869.243,38		9.159.834
<i>davon:</i>				
<i>Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht:</i>				
<i>2.955.128,62 EUR (i. V. 2.087.176 EUR)</i>				
III. Sonstige Forderungen		<u>4.342.987,64</u>		3.307.831
			14.648.156,94	16.439.821
D. SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE				
<i>I. Sachanlagen und Vorräte</i>		6.596.678,75		6.932.544
<i>II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand</i>		23.733.060,86		21.272.112
<i>III. Andere Vermögensgegenstände</i>		<u>1.000.000,00</u>		1.000.000
			31.329.739,61	29.204.656
E. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN				
<i>I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten</i>		2.683.582,75		3.299.214
<i>II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten</i>		<u>848.888,22</u>		768.858
			3.532.470,97	4.068.072
F. AKTIVE LATENTE STEUERN			<u>18.132.395,89</u>	<u>18.563.260</u>
		Summe der Aktiva	<u>907.230.427,74</u>	<u>861.072.639</u>

KONZERN-JAHRESBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2016

/ Passiva

	EUR	2016 EUR	EUR	2015 EUR
A. EIGENKAPITAL				
<i>I. Eingefordertes Kapital</i>				
<i>Stammkapital</i>		655.950,00		628.900
<i>II. Gewinnrücklagen</i>				
<i>Sicherheitsrücklage</i>		165.154.997,75		155.740.804
<i>III. Nicht beherrschende Anteile</i>		<u>325.045,40</u>		313.469
			166.135.993,15	156.683.173
B. VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN				
<i>I. Beitragsüberträge</i>				
1. <i>Bruttobetrag</i>	14.471.094,32			13.135.067
2. <i>davon ab:</i>				
<i>Anteil für das in Rückdeckung gegebene</i>				
<i>Versicherungsgeschäft</i>	<u>1.552.902,70</u>			1.616.483
		12.918.191,62		11.518.584
<i>II. Deckungsrückstellung</i>		8.116,00		4.359
<i>III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte</i>				
<i>Versicherungsfälle</i>				
1. <i>Bruttobetrag</i>	620.800.787,58			593.271.818
2. <i>davon ab:</i>				
<i>Anteil für das in Rückdeckung gegebene</i>				
<i>Versicherungsgeschäft</i>	<u>124.021.574,98</u>			133.418.279
		496.779.212,60		459.853.539
<i>IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und</i>				
<i>erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung</i>				
1. <i>Bruttobetrag</i>	16.027.336,45			15.773.615
2. <i>davon ab:</i>				
<i>Anteil für das in Rückdeckung gegebene</i>				
<i>Versicherungsgeschäft</i>	<u>168.191,00</u>			105.785
		15.859.145,45		15.667.830
<i>V. Schwankungsrückstellung und ähnliche</i>				
<i>Rückstellungen</i>		124.077.432,00		123.872.883
<i>VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen</i>		<u>2.018.477,00</u>		1.230.169
			651.660.574,67	612.147.364

KONZERN-JAHRESBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2016

/ Passiva

	EUR	2016 EUR	EUR	2015 EUR
C. ANDERE RÜCKSTELLUNGEN				
<i>I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen</i>		19.082.728,00		19.110.859
<i>II. Steuerrückstellungen</i>		8.844.274,54		8.639.922
<i>III. Sonstige Rückstellungen</i>		<u>7.794.382,97</u>		9.301.503
			35.721.385,51	37.052.284
D. DEPOTVERBINDLICHKEITEN AUS DEM IN RÜCKDECKUNG GEGEBENEN VERSICHERUNGSGESCHÄFT			22.931.295,10	22.359.840
E. ANDERE VERBINDLICHKEITEN				
<i>I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber</i>				
<i>1. Versicherungsnehmern</i>	20.586.150,73			21.671.214
<i>2. Versicherungsvermittlern</i>	<u>1.362.379,12</u>			1.253.214
		21.948.529,85		22.924.428
<i>II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft</i>		2.946.063,41		4.830.385
<i>davon:</i>				
<i>Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht:</i>				
<i>756.049,69 EUR (i. V. 728.596 EUR)</i>				
<i>III. Sonstige Verbindlichkeiten</i>		5.812.265,34		5.000.344
<i>davon:</i>				
<i>aus Steuern:</i>				
<i>3.697.411,69 EUR (i. V. 1.595.595 EUR)</i>				
<i>Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht:</i>				
<i>312.241,60 EUR (i. V. 300.108 EUR)</i>				
			30.706.858,60	32.755.157
F. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN			74.320,71	74.821
		Summe der Passiva	<u>907.230.427,74</u>	<u>861.072.639</u>

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR 2016 BIS 31. DEZEMBER 2016

/ Posten

	2016				2015
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
I. VERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG FÜR DAS SCHADEN- UND UNFALLVERSICHERUNGSGESCHÄFT					
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung					
a) Gebuchte Bruttobeiträge		328.269.893,18			315.934.308
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge		<u>62.927.006,52</u>			71.674.622
			265.342.886,66		244.259.686
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge		-1.336.027,67			-1.105.512
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen		<u>-63.580,70</u>			438.412
			<u>-1.399.608,37</u>		-667.100
				263.943.278,29	243.592.586
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung				1.564.223,24	1.688.901
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung				2.035.144,55	726.468
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung					
a) Zahlungen für Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag		216.703.349,25			221.116.834
bb) Anteil der Rückversicherer		<u>32.587.981,56</u>			37.482.692
			184.115.367,69		183.634.142
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag		27.528.969,76			37.897.076
bb) Anteil der Rückversicherer		<u>-9.396.704,08</u>			28.628.188
			<u>36.925.673,84</u>		9.268.888
				221.041.041,53	192.903.030
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen					
a) Netto-Deckungsrückstellung			-3.757,00		-2.776
b) sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen			<u>-788.308,00</u>		-367.910
				-792.065,00	-370.686
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung				5.140.000,00	5.700.000
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung					
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb			55.969.009,27		53.654.462
b) davon ab:					
erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			<u>17.800.436,12</u>		17.679.195
				38.168.573,15	35.975.267
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung				<u>1.211.433,17</u>	1.113.979
9. Zwischensumme				1.189.533,23	9.944.993
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen				<u>-204.549,00</u>	-8.465.384
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft				984.984,23	1.479.609

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR 2016 BIS 31. DEZEMBER 2016

/ Posten

	2016			EUR	2015 EUR
	EUR	EUR	EUR		
II. NICHTVERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG					
1. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft				984.984,23	1.479.609
2. Erträge aus Kapitalanlagen					
a) Erträge aus Beteiligungen aus nicht in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen		209.172,01			200.372
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen					
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	4.784.179,16				4.737.741
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	<u>19.501.687,24</u>				19.311.173
		24.285.866,40			24.048.914
c) Erträge aus Zuschreibungen		0,00			29.200
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		<u>0,00</u>			263.153
		24.495.038,41			24.541.639
3. Aufwendungen für Kapitalanlagen					
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		1.343.329,80			1.181.058
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		2.741.137,84			2.617.130
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		<u>204.300,00</u>			220.150
		4.288.767,64			4.018.338
		20.206.270,77			20.523.301
4. Der versicherungstechnischen Rechnung für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft zugeordneter Zins		<u>2.026.328,00</u>			2.213.182
				18.179.942,77	18.310.119
5. Sonstige Erträge		8.287.017,01			6.834.772
6. Sonstige Aufwendungen		<u>13.878.471,91</u>			14.356.087
				-5.591.454,90	-7.521.315
7. Nichtversicherungstechnisches Ergebnis				12.588.487,87	10.788.804
8. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				<u>13.573.472,10</u>	12.268.413
9. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		3.631.286,09			3.759.639
10. Sonstige Steuern		<u>515.965,91</u>			327.861
				4.147.252,00	4.087.500
11. Jahresüberschuss				9.426.220,10	8.180.913
12. Einstellungen in Gewinnrücklagen in die Sicherheitsrücklage				9.414.194,13	8.171.662
13. Nicht beherrschende Anteile				<u>12.025,97</u>	<u>9.251</u>
14. Bilanzgewinn				<u>0,00</u>	<u>0</u>

KONZERN-EIGENKAPITALSPIEGEL

	Stamm- kapital EUR	Mutterunternehmen Sicherheits- rücklage EUR	Eigen- kapital EUR	Nicht beherrschende Anteile EUR	Konzern- eigenkapital EUR
Stand 31. Dezember 2014	612.700	153.434.822	154.047.522	4.139.538	158.187.060
Kapitaleinzahlungen	16.200	0	16.200	-1.000	15.200
Konzern-Jahresüberschuss	0	8.171.662	8.171.662	9.251	8.180.913
Veränderung der Eigentumsanteile an Tochterunternehmen ¹⁾	<u>0</u>	<u>-5.865.680</u>	<u>-5.865.680</u>	<u>-3.834.320</u>	<u>-9.700.000</u>
Stand 31. Dezember 2015	628.900	155.740.804	156.369.704	313.469	156.683.173
Kapitaleinzahlungen	27.050	0	27.050	-450	26.600
Konzern-Jahresüberschuss	<u>0</u>	<u>9.414.194</u>	<u>9.414.194</u>	<u>12.026</u>	<u>9.426.220</u>
Stand 31. Dezember 2016	<u>655.950</u>	<u>165.154.998</u>	<u>165.810.948</u>	<u>325.045</u>	<u>166.135.993</u>

¹⁾ Verrechnung des Unterschiedsbetrags aus der Aufrechnung der Anschaffungskosten der erworbenen Anteile der Badische Allgemeine Versicherung AG mit dem darauf entfallenden Eigenkapital.

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG ZUM 31. DEZEMBER 2016

	2016 EUR
1. Jahresüberschuss	9.426.220
+ Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände	698.904
+ Abschreibungen auf Sachanlagen	1.378.730
+ Abschreibungen auf Finanzanlagevermögen	2.734.368
2. + Zunahme der versicherungstechnischen Rückstellungen (netto)	39.513.211
3. + Abnahme der Depot- und Abrechnungsforderungen	2.340.022
4. - Abnahme der Depot- und Abrechnungsverbindlichkeiten	-1.312.866
5. + Abnahme der sonstigen Forderungen	342.135
6. - Abnahme der sonstigen Verbindlichkeiten	-2.015.822
7. - Veränderung sonstiger Bilanzposten	-485.630
8. + Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge sowie Berichtigungen des Periodenergebnisses	576.945
9. + Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen, Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen	204.300
10. + Ertragssteueraufwand	3.631.286
11. - Ertragssteuerzahlungen	-2.499.804
12. = CASHFLOW AUS DER LAUFENDEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT	54.531.999
13. + Einzahlungen aus Abgängen von Finanzanlagevermögen	43.171.395
14. - Auszahlungen für Investitionen in Finanzanlagevermögen	-93.616.265
15. + Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen	179.524
16. - Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen	-1.222.389
17. - Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände	-609.916
18. = CASHFLOW AUS DER INVESTITIONSTÄTIGKEIT	-52.097.651
19. + Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen von Gesellschaftern des Mutterunternehmens	27.050
20. - Auszahlungen aus Eigenkapitalherabsetzungen an andere Gesellschafter	-450
21. = CASHFLOW AUS DER FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT	26.600
22. VERÄNDERUNG DES FINANZMITTELFONDS (12. + 18. + 21.)	2.460.948
23. Finanzmittelfonds zu Beginn des Geschäftsjahres	21.272.112
24. FINANZMITTELFONDS AM ENDE DES GESCHÄFTSJAHRES	23.733.060

Der Wert des Finanzmittelfonds entspricht dem Bilanzposten "Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand".

ORGANE DES MUTTERUNTERNEHMENS **(Badischer Gemeinde-Versicherungs-Verband)**

/ Verwaltungsrat

VERTRETER DER STÄDTE UND GEMEINDEN

Ernst Schilling

Bürgermeister der Stadt Herbolzheim
Stellvertretender Vorsitzender

Wolfgang Dietz

Oberbürgermeister der Stadt Weil am Rhein

Georg Eble

Bürgermeister der Gemeinde Wutöschingen

Ulrich Hintermayer

Bürgermeister der Stadt Kraichtal

Michael Kessler

Bürgermeister der Gemeinde Heddesheim

Dr. Rupert Kubon

Oberbürgermeister der Stadt Villingen-Schwenningen

Dr. Frank Mentrup

Oberbürgermeister der Stadt Karlsruhe

Edith Schreiner

Oberbürgermeisterin der Stadt Offenburg

Bernd Siefermann

Bürgermeister der Stadt Renchen

Prof. Dr. Eckart Würzner

Oberbürgermeister der Stadt Heidelberg

VERTRETER DES SPARKASSENVERBANDES BADEN-WÜRTTEMBERG, STUTTGART

Dr. Joachim Herrmann

Verbandsgeschäftsführer des Sparkassenverbandes Baden-Württemberg, Stuttgart

VERTRETER DER LANDKREISE

Jürgen Bäuerle

Landrat des Landkreises Rastatt
Vorsitzender

Dorothea Störr-Ritter

Landrätin des Landkreises Breisgau-Hochschwarzwald

VERTRETER DER ZWECKVERBÄNDE

Klaus Jehle

Bürgermeister der Gemeinde Hohberg

Vorsitzender des Zweckverbandes Gewerbepark Raum Offenburg

***VERTRETER DER KÖRPERSCHAFTEN DES ÖFFENTLICHEN RECHTS
(GEMEINDEVERWALTUNGSVERBÄNDE)***

Horst Althoff

Bürgermeister der Gemeinde Neckargemünd

Vorsitzender des Gemeindeverwaltungsverbandes Neckargemünd
(bis 31.07.2016)

/ **Vorstand**

Heinz Ohnmacht

Vorsitzender

Prof. Edgar Bohn

Stellvertretender Vorsitzender

Raimund Herrmann

Vorstandsmitglied

/ **Aufsicht**

RECHTSAUFSICHT

Innenministerium Baden-Württemberg, Stuttgart

Dr. Michael Pope

Leitender Ministerialrat

Ständiger Beauftragter des Ministeriums

Volker Jochimsen

Ministerialdirigent

Stellvertreter

FACHAUFSICHT

Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht,
Bereich Versicherungen, Bonn und Frankfurt am Main

KONSOLIDIERUNGS-, BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Der Badische Gemeinde-Versicherungs-Verband, Karlsruhe, ist Mutterunternehmen des Konzerns BGV / Badische Versicherungen und stellt den Konzernabschluss auf. Dieser wird im Bundesanzeiger veröffentlicht. In den Konzernabschluss einbezogen wurden folgende Unternehmen:

Vollkonsolidierung gemäß § 300 ff. HGB

- Badischer Gemeinde-Versicherungs-Verband, Karlsruhe (Mutterunternehmen),
- Badische Rechtsschutzversicherung AG, Karlsruhe (100%iger Anteil des BGV; Tochterunternehmen),
- Badische Allgemeine Versicherung AG, Karlsruhe (100%iger Anteil des BGV; Tochterunternehmen) – bis 31.12.2015,
- BGV-Versicherung AG, Karlsruhe (99,7%iger Anteil des BGV; Tochterunternehmen),
- BGV Immobilien Verwaltung GmbH, Karlsruhe (100%iger Anteil des BGV; Tochterunternehmen und persönlich haftender Gesellschafter der BGV Immobilien GmbH & Co. KG),
- BGV Immobilien GmbH & Co. KG, Karlsruhe (100%iger Anteil des BGV; Tochterunternehmen)

Die Tochterunternehmen stehen im Mehrheitsbesitz des BGV und sind gemäß § 271 Abs. 2 HGB als verbundene Unternehmen in den Konzernabschluss einzubeziehen. Die Kapitalkonsolidierung erfolgte in Anwendung des Artikel 66 Abs. 3 Satz 4 EGHGB gemäß § 301 Abs. 1 HGB nach der Buchwertmethode zum Erwerbszeitpunkt. Die Schuldenkonsolidierung erfolgt nach § 303 Abs. 1 HGB, die Aufwands- und Ertragskonsolidierung nach § 305 Abs. 1 HGB. Der Verschmelzungsverlust wurde gemäß § 297 Abs. 3 Satz 1 HGB i. V. m. DRS 23.170 eliminiert.

Die Jahresabschlüsse der in den Konzern einbezogenen Tochterunternehmen unterliegen einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.

Da die BGV Immobilien GmbH & Co. KG in den Konzernabschluss des BGV einbezogen wurde, macht sie im Rahmen der Offenlegung von der Befreiungsvorschrift gemäß § 264b HGB Gebrauch.

Der Konzernabschluss ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen aufgestellt.

Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfolgte in Anwendung der DRS.

Die im amtlichen Formblatt vorgesehenen, aber nicht belegten Posten werden nicht aufgeführt.

AKTIVA

Unter den Immateriellen Vermögensgegenständen wurden EDV-Software bzw. Nutzungsrechte ausgewiesen. Diese wurden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer bewertet.

Die Grundstücke, grundstücksgleichen Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken wurden zu den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um die planmäßigen Abschreibungen, aktiviert.

Die Zeitwerte (Marktwerte) der Grundstücke und grundstücksgleichen Rechte wurden durch Anwendung eines Ertragswertverfahrens ermittelt.

Die Beteiligungen wurden zu Anschaffungskosten bilanziert. Die Zeitwertermittlung erfolgte anhand eines Ertragswertverfahrens bzw. es wurden aus Wirtschaftlichkeitsgründen teilweise die Anschaffungskosten als Zeitwerte angesetzt.

Der Bilanzstichtag der in den Konzernabschluss vollkonsolidiert einbezogenen Unternehmen ist der 31. Dezember 2016.

Die Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere wurden grundsätzlich nach § 341b Abs. 2 HGB wie Umlaufvermögen bewertet; sieben Investmentfonds sind dem Anlagevermögen zugeordnet. Die Bewertung erfolgte zu fortgeführten Anschaffungskosten, bei wie Umlaufvermögen bewerteten Wertpapieren vermindert um Abschreibungen gemäß § 341b Abs. 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 4 HGB nach dem strengen Niederstwertprinzip. Bei den dem Anlagevermögen zugeordneten Investmentfonds erfolgte die Bewertung gemäß § 341b Abs. 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 3 HGB nach dem gemilderten Niederstwertprinzip. Der Zeitwert der dem Anlagevermögen zugeordneten Investmentanteile beträgt 237,8 Mio. EUR; bei einem Buchwert von 219,9 Mio. EUR bestehen stille Reserven in Höhe von 18,1 Mio. EUR sowie stille Lasten in Höhe von 0,2 Mio. EUR. Die stillen Lasten resultieren aus der Differenz der Buchwerte in Höhe von 8 Mio. EUR zu den Zeitwerten in Höhe von 7,8 Mio. EUR bei Rentenfonds. Abschreibungen wurden nicht vorgenommen, da nicht von einer dauerhaften Wertminderung auszugehen ist. Sind die Gründe für eine ehemals durchgeführte Abschreibung entfallen, wird gemäß § 253 Abs. 5 HGB eine Zuschreibung bis maximal auf den Anschaffungswert vorgenommen.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere wurden sowohl dem Anlagevermögen als auch dem Umlaufvermögen zugeordnet. Erstgenannte wurden gemäß § 341b Abs. 2 HGB i. V. m. § 253 Abs. 3 HGB zu Anschaffungskosten nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bilanziert. Letztgenannte wurden zu Anschaffungskosten bewertet, gegebenenfalls vermindert um Abschreibungen nach dem strengen Niederstwertprinzip gemäß § 341b Abs. 2 HGB i. V. m. § 253 Abs. 4 HGB. Sind die Gründe für eine ehemals durchgeführte Abschreibung entfallen, wird gemäß § 253 Abs. 5 HGB eine Zuschreibung bis maximal auf den Anschaffungswert vorgenommen.

Der Zeitwert der wie Anlagevermögen bilanzierten Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere beträgt 29,6 Mio. EUR; bei einem Buchwert von 28,2 Mio. EUR bestehen stille Reserven von 1,5 Mio. EUR und stille Lasten von 47 Tsd. EUR. Die stillen Lasten resultieren aus der Differenz des Buchwertes in Höhe von 10.084 Tsd. EUR zu dem Zeitwert in Höhe von 10.037 Tsd. EUR bei einer Bundesobligation. Abschreibungen wurden nicht vorgenommen, da nicht von einer dauernden Wertminderung auszugehen ist.

Die Ermittlung der Zeitwerte der Investmentanteile sowie der Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere erfolgte zu Börsenkursen bzw. Rücknahmepreisen. Der Zeitwert der Aktien wurde aus Vereinfachungsgründen mit dem Buchwert angesetzt.

Namenschuldverschreibungen, Einlagen bei Kreditinstituten und Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht wurden mit dem Nennwert bewertet.

Schuldscheinforderungen und Darlehen, übrige Ausleihungen und Andere Kapitalanlagen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt.

Die Ermittlung der Zeitwerte erfolgte je Papier bzw. Einlage unter Zugrundelegung von Euribor Zinssätzen für Kurzläufer und Midswapsätze für Langläufer über 10 Jahre. Das Emittentenrisiko wird durch einen Spread berücksichtigt.

Depotforderungen aus dem übernommenen Rückversicherungsgeschäft wurden entsprechend den Vorgaben der Vorversicherer aktiviert.

Die Forderungen an Versicherungsnehmer beziehungsweise Versicherungsvermittler wurden zum Nennwert bilanziert; wegen des allgemeinen Ausfallrisikos wurden Wertberichtigungen in angemessener Höhe abgesetzt.

Abrechnungsforderungen, Sonstige Forderungen, laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand wurden jeweils mit dem Nennwert bzw. Barwert bilanziert. Abrechnungsforderungen aus dem übernommenen Rückversicherungsgeschäft wurden teilweise im Schätzverfahren ermittelt. Im Geschäftsjahr wurden die Abrechnungsforderungen teilweise unter Ausübung des Wahlrechts gemäß 27 Abs. 3 RechVersV um ein Jahr zeitversetzt gebucht. Der Umfang dieser Geschäfte ist von untergeordneter Bedeutung.

Die Gegenstände der Sachanlagen wurden mit den Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, angesetzt. Die Abschreibungen erfolgten nach der betriebsbedingten Nutzungsdauer; für die geringwertigen Anlagegüter im Sinne von § 6 Abs. 2a EStG wurde bei Anschaffungskosten zwischen 150 EUR bis 1.000 EUR ein Sammelposten gebildet, der über 5 Jahre linear abgeschrieben wird.

Die Vorräte wurden mit den Anschaffungskosten bewertet.

Die Rechnungsabgrenzungsposten wurden mit den Nominalwerten angesetzt.

Der bilanzierte Posten Aktive latente Steuer gemäß § 274 HGB resultiert aus zeitlich begrenzten Unterschiedsbeträgen zwischen Handels- und Steuerbilanz. Auf die Unterschiedsbeträge wurden Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer gerechnet.

PASSIVA

Die Beitragsüberträge für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft wurden nach der 1/12-Methode auf der Grundlage der Bestandsbeiträge ermittelt. In geringem Umfang wurden Pauschalsätze verwendet. Für die Ermittlung der nicht übertragungsfähigen Einnahmeanteile wird das Schreiben des Bundesministeriums der Finanzen vom 30. April 1974 zugrunde gelegt, laut dessen in der Schaden- und Unfallversicherung 85 Prozent der Provisionen und Vertreterbezüge sowie Teile der Direktionspersonalkosten nicht übertragen werden können. Die Anteile der Rückversicherer an

den Beitragsüberträgen im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wurden entsprechend den Abrechnungen mit den Rückversicherern angesetzt bzw. in gleicher Weise wie brutto ermittelt.

Für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wurden die Beitragsüberträge entsprechend den Aufgaben der Vorversicherer angesetzt; soweit Abrechnungen zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung noch nicht vorlagen, wurden Schätzwerte passiviert.

Die Deckungsrückstellung (hier: Beitrags-Deckungsrückstellung in der Kinderunfallversicherung) wurde gemäß den versicherungsmathematischen Gutachten der Verantwortlichen Aktuarin unter Beachtung von § 341f und § 341g HGB sowie der aufgrund des § 88 Abs. 3 VAG erlassenen Rechtsverordnung ermittelt.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wurde je Einzelschaden ermittelt. Außerdem wurde für noch nicht bekannte Ereignisse nahezu in allen Versicherungszweigen und -arten eine Spätschadenrückstellung gebildet.

Die Spätschadenrückstellung wurde unter Berücksichtigung der Aufwendungen und Stückzahlen für Spätschäden auf Basis des Chain-Ladder-Verfahrens gebildet.

Die Rückstellung für Schadenregulierungskosten wurde unter Berücksichtigung des koordinierten Ländererlasses vom 2. Februar 1973 gebildet.

Die Renten-Deckungsrückstellung wurde unter Zugrundelegung der DAV-Sterbetafel 2006 HUR berechnet. Der Rechnungszinsfuß wurde mit 2,25 % für Schadeneintritte bis zum 31. Dezember 2011, mit 1,75 % für Schadeneintritte nach dem 31. Dezember 2011 bzw. mit 1,25 % für Schadeneintritte nach dem 31. Dezember 2014 (Höchstrechnungszinsfuß) angesetzt.

Die Anteile der Rückversicherer an den Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wurden entsprechend den Abrechnungen mit den Rückversicherern angesetzt.

Forderungen aus Regressen und Teilungsabkommen sind je Einzelfall ermittelt und von den Rückstellungen abgesetzt.

Für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wurden die Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle entsprechend den Aufgaben der Vorversicherer angesetzt; soweit Abrechnungen zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung noch nicht vorlagen, wurden Schätzwerte passiviert.

Die Rückstellungen für Beitragsrückerstattung wurden auf der Grundlage entsprechender mathematischer Modelle auf der Basis von Vergangenheitswerten berechnet. Es handelt sich hierbei um eine Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung, die entsprechend den Abrechnungen mit den Rückversicherern um deren Anteile reduziert wurde.

Die Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen wurden nach § 341h HGB, § 29 bzw. § 30 RechVersV und den in der Anlage zu dieser Verordnung enthaltenen Vorschriften gebildet.

Die sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen enthalten eine Stornorückstellung für Beitragsforderungen, die auf der Grundlage eines entsprechenden mathematischen Modells auf der Basis von Vergangenheitswerten berechnet wurde, eine Rückstellung gegenüber der Verkehrsofferhilfe e. V. gemäß Aufgabe des Vereins sowie eine Rückstellung für drohende Verluste. Grundlage für die Bemessung der Rückstellung für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften bildeten die nach dem Bilanzstichtag zu erwartenden Schäden und Kosten, die durch Beiträge und Zinserträge sowie durch die Schwankungsrückstellung voraussichtlich nicht gedeckt werden können.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wurden basierend auf den biometrischen Grundwerten (Wahrscheinlichkeiten für Todes- und Invaliditätsfälle) nach Klaus Heubeck (Richttafeln RT 2005 G) berechnet. Die Bewertung nach BilMoG hat auf Basis realistischer Annahmen zu erfolgen. Künftige Gehaltserhöhungen und künftige Rentenanpassungen sowie Annahmen über Kündigungsraten sind in die Berechnungen gemäß BilMoG einzubeziehen. Die Bewertung der Pensionsverpflichtungen erfolgte nach dem international anerkannten Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode). Die Abzinsung erfolgte unter Annahme einer Restlaufzeit von 15 Jahren gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB. Der für die Vergleichsrechnung herangezogene durchschnittliche Marktzins der vergangenen sieben Jahre beträgt 3,24 %. Der sich hieraus ergebende Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des siebenjährigen und des zehnjährigen Durchschnittszinssatzes beläuft sich auf 1.861 Tsd. EUR und unterliegt einer Ausschüttungssperre. Folgende Parameter wurden angesetzt:

Pensionsalter	63 Jahre
Gehaltsdynamik	2,20 % p.a.
Rentendynamik	1,60 % p.a.
Zinssatz¹⁾	4,01 % p.a.
Fluktuation	0,00 % p.a.

¹⁾ gem. Deutsche Bundesbank vom 30.11.2016, fortgeschrieben auf den 31.12.2016

Die Zinszuführung zur Pensionsrückstellung belief sich auf 428 Tsd. EUR.

Die nichtversicherungstechnischen Rückstellungen wurden in Höhe der zu erwartenden Inanspruchnahme gebildet. Aus den durch das BilMoG geänderten Bewertungsvorschriften für langfristige Rückstellungen resultiert aus der Rückstellung für die Aufbewahrung von Geschäftsunterlagen eine Überdeckung von insgesamt 6 Tsd. EUR (Grundlage: Wahlrecht nach Art. 67 Abs. 1 Satz 2 EGHGB zum 31. Dezember 2016).

Die unter dem Posten Sonstige Rückstellungen ausgewiesene Rückstellung für Beihilfeleistungen wurde basierend auf den biometrischen Grundwerten nach Klaus Heubeck (Richttafeln RT 2005 G) berechnet. Die Bewertung nach BilMoG erfolgte nach den anerkannten Grundsätzen der Versicherungsmathematik mittels der sogenannten Projected-Unit-Credit-Methode. Folgende weitere Annahmen liegen der Bewertung zugrunde:

Kosten- und	
Preissteigerungen	2,00 % p.a.
Zinssatz¹⁾	3,24 % p.a.
Fluktuation	0,00 % p.a.

¹⁾ gem. Deutsche Bundesbank vom 30.11.2016, fortgeschrieben auf den 31.12.2016

Die Zinszuführung zur Rückstellung für Beihilfeleistungen belief sich auf 158 Tsd. EUR.

Die unter den sonstigen Rückstellungen ausgewiesene Rückstellung für zu erwartende Verpflichtungen aus Altersteilzeit wurde basierend auf den biometrischen Grundwerten (Wahrscheinlichkeiten für Todes- und Invaliditätsfälle) unter Verwendung der Richttafeln RT 2005G von Professor Dr. Klaus Heubeck berechnet. Die Bewertung erfolgte nach dem international anerkannten Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode). Folgende Parameter wurden angesetzt:

Gehaltsdynamik	2,20 % p.a.
Zinssatz¹⁾	1,64 % p.a.

¹⁾ gem. Deutsche Bundesbank vom 30.11.2016, fortgeschrieben auf den 31.12.2016

Die Zinszuführung zur Rückstellung für Altersteilzeit belief sich auf 14 Tsd. EUR.

Die Berechnung der Rückstellung aufgrund von Jubiläumsverpflichtungen basiert ebenfalls auf den oben genannten Bewertungsmethoden, wobei abweichend folgende Parameter angesetzt wurden:

Zinssatz¹⁾	3,24 % p.a.
Fluktuation TVV ID	1,40 % p.a.
Fluktuation TVV AD	8,10 % p.a.

¹⁾ gem. Deutsche Bundesbank vom 30.11.2016, fortgeschrieben auf den 31.12.2016

Die Zinszuführung zur Rückstellung aufgrund von Jubiläumsverpflichtungen belief sich auf 4 Tsd. EUR.

Soweit weitere sonstige Rückstellungen und Steuerrückstellungen erforderlich waren, wurden sie in Höhe der voraussichtlichen Inanspruchnahme gebildet.

Sämtliche Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt worden.

Die Rechnungsabgrenzungsposten sind zum Nennwert bilanziert.

Die Abrechnungen aus übernommenen Rückversicherungen wurden wie im Vorjahr periodengerecht zum 31. Dezember 2016 erfasst; soweit Abrechnungen noch nicht vorlagen, wurden vorsichtige Schätzungen vorgenommen.

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Bei dem Posten „Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung“ handelt es sich um Zinszuführungen zur Brutto-Renten-Deckungsrückstellung in den selbst abgeschlossenen Unfall- und Haftpflichtversicherungen, abzüglich der Rückversicherungsanteile.

ENTWICKLUNG DER AKTIVPOSTEN A, B I UND B II IM GESCHÄFTSJAHR 2016

	Bilanzwerte Vorjahr Tsd. EUR	Zugänge Tsd. EUR	Umbuchungen Tsd. EUR	Abgänge Tsd. EUR	Zuschreibungen Tsd. EUR	Abschreibungen Tsd. EUR	Bilanzwerte Geschäftsjahr Tsd. EUR
A. Immaterielle Vermögensgegenstände							
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.221	490	69	-	-	699	1.081
2. Geleistete Anzahlungen	274	120	-69	-	-	-	325
3. Summe A.	1.495	610	0	-	-	699	1.406
B.I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschliesslich der Bauten auf fremden Grundstücken							
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschliesslich der Bauten auf fremden	74.642	-	211	577	-	2.548	71.728
2. Anlagen im Bau	255	186	-211	-	-	-	230
3. Summe B. I.	74.897	186	0	577	-	2.548	71.958
B.II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
1. Beteiligungen	2.481	2.123	-	246	-	4	4.354
2. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	600	1.500	-	600	-	-	1.500
3. Summe B. II.	3.081	3.623	-	846	-	4	5.854
Insgesamt	79.473	4.419	-	1.423	-	3.251	79.218

	Zeitwerte Geschäftsjahr Tsd. EUR	Stille Reserven Geschäftsjahr Tsd. EUR	Stille Lasten Geschäftsjahr Tsd. EUR	Zeitwerte Vorjahr Tsd. EUR	Stille Reserven Vorjahr Tsd. EUR	Stille Lasten Vorjahr Tsd. EUR
B.I.3. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschliesslich der Bauten auf fremden Grundstücken	81.593	10.237	602	82.403	9.257	1.751
B.II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen						
1. Beteiligungen	8.088	3.734	-	6.134	3.653	-
2. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.497	-	3	616	16	-
3. Summe B. II.	9.585	3.734	3	6.750	3.669	-
Insgesamt	91.178	13.971	605	89.153	12.926	1.751

ERLÄUTERUNGEN ZUR JAHRESBILANZ

/ Aktiva

KAPITALANLAGEN IN VERBUNDENEN UNTERNEHMEN UND BETEILIGUNGEN

1. Beteiligungen

Die nominale Beteiligung an dem Rückversicherungsunternehmen der öffentlich-rechtlichen Sachversicherer, der Deutschen Rückversicherung AG, Düsseldorf und Berlin, betrug 191.250 EUR, das sind rund 0,8 % des Grundkapitals (Eigenkapital per 31. Dezember 2015 = 173.876.724 EUR; Jahresüberschuss 2015 = 14.736.644 EUR).

Der Konzern ist an der Consal Beteiligungsgesellschaft AG, München, mit 1.350 Stück auf den Namen lautende Stückaktien beteiligt. Dies entspricht einem Anteil von 0,5 % (Eigenkapital per 31. Dezember 2015 = 313.647.305 EUR; Jahresüberschuss 2015 = 41.380.600 EUR).

An der KLARO Grundstücks-Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG, Grünwald, ist der Konzern als Kommanditist mit nominal 437.155 EUR (i. V. 437.155 EUR) zur Finanzierung eines Büroneubaus der Union Krankenversicherung AG in Saarbrücken beteiligt (Eigenkapital per 31. Dezember 2015 = 0 EUR; Jahresüberschuss 2015 = 3.498.592,63 EUR). Der Anteil am gesamten Kommanditkapital blieb mit 1,9 % gegenüber dem Vorjahr unverändert.

Der Konzern ist an der Tochtergesellschaft des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V., der GDV-Dienstleistungs-GmbH & Co. KG, Hamburg, beteiligt (Eigenkapital per 31. Dezember 2015 = 19.892.505,79 EUR; Jahresfehlbetrag 2015 = 67.732,87 EUR). Die nominale Beteiligung beträgt 69.046 EUR. Dies entspricht einem Anteil von rd. 0,3 %.

Die Konzern ist an der Project Vier Metropolen GmbH & Co. geschlossene Investment-KG beteiligt (Eigenkapital per 31. Dezember 2015 = 48.051.419,51 EUR; Ergebnis des Geschäftsjahres 2015 = 3.997.040,71 EUR). Der Buchwert der Beteiligung beträgt 2.157.715,52 EUR. Dies entspricht einem Anteil von 6,13 %.

Über die im Geschäftsjahr 2016 neu gegründete DRVB Wohnen 2 Beteiligungs-GmbH ist der Konzern gemeinsam mit zwei weiteren Versicherungsunternehmen an der Project Vier Metropolen II GmbH & Co. geschlossene Investment-KG beteiligt. Der Buchwert der Beteiligung beträgt 231.400 EUR, dies entspricht einem Anteil von 20 %.

Des Weiteren ist der Konzern an der LEA Mittelstandspartner GmbH & Co KG mit einem Buchwert von 724.662,04 EUR beteiligt (Rumpfgeschäftsjahr 2015; Eigenkapital per 31. Dezember 2015 = 100 EUR; Bilanzgewinn 2015 = 0 EUR). Dies entspricht einem Anteil von 6,55 %.

2. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

Es besteht ein strukturiertes Schuldscheindarlehen mit Nachrangabrede in Höhe von 1,5 Mio. EUR.

ANGABE ZU DEN ANTEILEN AN SONDERVERMOGEN ISD. § 285 NR. 26 HGB

<i>Art des Fonds</i>	<i>Gemischter Fonds I 2016 EUR</i>	<i>Gemischter Fonds II 2016 EUR</i>	<i>Gemischter Fonds III 2016 EUR</i>	<i>Renten Fonds 2016 EUR</i>
<i>Buchwert 31.12.</i>	187.880.788	92.685.077	38.349.323	74.509.841
<i>Marktwert 31.12.</i>	224.002.719	102.309.435	42.964.473	77.468.676
<i>Bewertungsreserve 31.12.</i>	36.121.931	9.624.357	4.615.150	2.958.835
<i>Ausschüttung GJ</i>	7.549.644	2.713.544	957.781	1.098.282
<i>Tägliche Rückgabe möglich</i>	Ja	Ja	Ja	Ja
<i>Unterlassene Abschreibung</i>	Nein	Nein	Nein	Nein

<i>Art des Fonds</i>	<i>Gemischter Fonds I 2015 EUR</i>	<i>Gemischter Fonds II 2015 EUR</i>	<i>Gemischter Fonds III 2015 EUR</i>	<i>Renten Fonds 2015 EUR</i>
<i>Buchwert 31.12.</i>	158.831.655	80.471.908	31.391.974	65.911.839
<i>Marktwert 31.12.</i>	196.510.695	89.768.310	35.783.020	68.472.623
<i>Bewertungsreserve 31.12.</i>	37.679.040	9.296.402	4.391.046	2.560.784
<i>Ausschüttung GJ</i>	6.203.713	2.473.554	894.917	943.053
<i>Tägliche Rückgabe möglich</i>	Ja	Ja	Ja	Ja
<i>Unterlassene Abschreibung</i>	Nein	Nein	Nein	Nein

GRUNDSTÜCKE, GRUNDSTÜCKSGLEICHE RECHTE UND BAUTEN EINSCHLIESSLICH DER BAUTEN AUF FREMDEN GRUNDSTÜCKEN

Die zwei Betriebsgrundstücke mit vier Geschäftsbauten und einer Tiefgarage mit einem Buchwert von 71.958.172 EUR werden teilweise eigengenutzt; zwei Gebäude sind fremdvermietet.

SONSTIGE AUSLEIHUNGEN

	<i>2016 EUR</i>	<i>2015 EUR</i>
<i>Namenschuldverschreibungen</i>	13.000.000	4.000.000
<i>Schuldscheinforderungen und Darlehen</i>	80.188.812	96.433.086
<i>übrige Ausleihungen</i>	<u>918.186</u>	<u>934.825</u>
<i>Gesamt</i>	<u>94.106.998</u>	<u>101.367.911</u>

AKTIVE LATENTE STEUERN

Die latenten Steuern beruhen auf Abweichungen von Handelsbilanz und Steuerbilanz bei den Posten Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle, Andere Rückstellungen sowie auf künftig nutzbaren steuerlichen Verlustvorträgen aus Körperschaft- und Gewerbesteuer, deren Inanspruchnahme in den nächsten Jahren realisiert werden kann.

Die Bewertung erfolgte mit einem Steuersatz von rund 30 %. Der aktivierte Betrag in Höhe von saldiert 18.132.395,89 EUR unterliegt einer Ausschüttungssperre im Rahmen einer Gewinnausschüttung an die Gesellschafter.

Auf temporäre Differenzen in Höhe von 947.103,79 EUR, die auf Bewertungsunterschieden zwischen Handelsbilanz und Steuerbilanz bei der BGV Immobilien GmbH & Co. KG bestehen, wurden keine latenten Steuern gebildet. Im Hinblick auf den gewerbesteuerlichen Verlustvortrag in Höhe von 1.267.003,00 EUR wurden ebenfalls keine latenten Steuern aktiviert.

Der erwartete Steueraufwand bei einem Jahresergebnis vor Ertragsteuern von 13,1 Mio. EUR beträgt 4,0 Mio. EUR.

ÜBERLEITUNGSRECHNUNG

Die im Folgenden aufgeführte Überleitungsrechnung stellt den Zusammenhang zwischen der durchschnittlichen Ertragsteuerbelastung aller Konzernunternehmen und dem ausgewiesenen Steueraufwand dar. Der Steuersatz ergibt sich aus der Belastung durch Körperschaftsteuer in Höhe von 15 % zuzüglich eines hierauf erhobenen Solidaritätszuschlags von 5,5 %. Unter Berücksichtigung der für Zwecke der Gewerbesteuer geltenden Hebesätze ergibt sich ein konzerneinheitlicher Steuersatz in Höhe von 30,8 % für das Jahr 2016.

	2016 <i>Tsd. EUR</i>	2015 <i>Tsd. EUR</i>
<i>Ergebnis vor Ertragsteuern</i>	13.058	11.941
<i>Konzernsteuersatz in %</i>	30,8	30,8
<i>Erwarteter Ertragsteueraufwand</i>	4.022	3.678
Überleitung		
<i>Anteile an verbundenen Unternehmen</i>	7	94
<i>Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft</i>	11	-32
<i>Sonstige Forderungen</i>	0	-1
<i>Thesaurierte Fondserträge / Unterschiedsbeträge Fondsauswertung</i>	11	308
<i>Anpassung latente Steuern</i>	430	-3.109
<i>Versicherungstechnische Rückstellungen</i>	-2.351	1.986
<i>Sonstige Versicherungstechnische Rückstellungen</i>	210	172
<i>Pensionsrückstellungen</i>	-41	390
<i>Sonstige Rückstellungen</i>	-135	-16
<i>Sonstige Verbindlichkeiten</i>	77	-1
<i>Außerbilanzielle Korrekturen</i>	4	33
<i>Nicht abzugsfähige Betriebsausgaben</i>	194	120
<i>Verlustvorträge</i>	520	-182
<i>Periodenfremde Ertragsteuern</i>	615	317
<i>Übrige</i>	57	3
<i>Tatsächlicher Ertragsteueraufwand</i>	3.631	3.760
<i>Effektiver Steuersatz in %</i>	27,8	31,5

Aufgrund der genannten Unterschiede bei den latenten Steuern sowie der nicht abzugsfähigen Betriebsausgaben ergibt sich ein tatsächlicher Steueraufwand von 3,6 Mio. EUR.

/ Passiva

EIGENKAPITAL

I. Stammkapital

Das Stammkapital hat sich durch den Beitritt von 1 Mitglied, den Abgang von 1 Mitglied sowie durch Neuberechnung auf der Basis der jährlichen Beiträge je Mitglied von 628.900 EUR auf 655.950 EUR verändert.

II. Gewinnrücklagen: Sicherheitsrücklage

Die Rücklage hat sich im Berichtsjahr wie folgt entwickelt:

	<i>EUR</i>	<i>EUR</i>
<i>Sicherheitsrücklage Stand 1. Januar 2016</i>		155.740.804
<i>Zuführung aus dem Jahresüberschuss des Jahresabschlusses des BGV</i>	4.125.771	
<i>Zuführung des anteiligen Jahresergebnisses der BGV-Versicherung AG nach Eliminierung des Verschmelzungsverlustes</i>	4.282.964	
<i>Zuführung des Jahresüberschusses der Badischen Rechtsschutzversicherung AG aus dem Geschäftsjahr</i>	403.100	
<i>Zuführung des Jahresüberschusses der BGV Immobilien Verwaltung GmbH aus dem Geschäftsjahr</i>	274	
<i>Zuführung des Jahresüberschusses der BGV Immobilien GmbH & Co. KG</i>	602.085	9.414.194
<i>Sicherheitsrücklage Stand 31. Dezember 2016</i>		<u>165.154.998</u>

VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN

Versicherungszeitgruppen, Versicherungszeitweige und -arten	2016			2015		
	Versicherungs- technische Bruttorück- stellungen insgesamt EUR	davon: Bruttorück- stellung für noch nicht abgewickelte Versicherungs- fälle EUR	davon: Schwan- kungsrück- stellung und ähnliche Rückstel- lungen EUR	Versicherungs- technische Bruttorück- stellungen insgesamt EUR	davon: Bruttorück- stellung für noch nicht abgewickelte Versicherungs- fälle EUR	davon: Schwan- kungsrück- stellung und ähnliche Rückstel- lungen EUR
<i>Gesamtes selbst abgeschlossenes</i>						
Versicherungsgeschäft	760.734.589	611.490.409	116.784.016	725.433.595	580.301.108	115.056.774
<i>Gesamtes in Rückdeckung übernommenes</i>						
Versicherungsgeschäft	17.055.403	9.310.379	7.293.416	22.208.423	12.970.710	8.816.109
<i>Gesamtes</i>						
Versicherungsgeschäft	777.789.992	620.800.788	124.077.432	747.642.018	593.271.818	123.872.883

ANDERE RÜCKSTELLUNGEN

III. Sonstige Rückstellungen

Unter den sonstigen Rückstellungen wurden im Geschäftsjahr im Wesentlichen die Rückstellung für noch nicht genommenen Urlaub und Gleitzeitguthaben in Höhe von 2.063.558 EUR, die Rückstellung für Verwaltungskosten und für Beihilfeleistungen in Höhe von 1.807.426 EUR, die Rückstellung für ausstehende Schlussrechnungen im Rahmen der Baumaßnahmen in Höhe von 1.214.000 EUR sowie die Rückstellung für Altersteilzeit mit einem Betrag von 831.639 EUR ausgewiesen.

ANDERE VERBINDLICHKEITEN

Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren bestanden zum Bilanzstichtag nicht.

SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

Als Mitglied des Allgemeinen Kommunalen Haftpflichtschaden-Ausgleichs (AKHA) hat der Konzern Haftpflichtentschädigungen, die die Mitglieder des AKHA für Gebietskörperschaften und kommunale Unternehmen zu leisten haben, im Rahmen des Haftungsausgleichs der Mitglieder anteilig mitzutragen; eine Summenbegrenzung besteht nicht.

Der Konzern ist als Mitglied bei den Vereinen „Verkehrsofferhilfe e. V.“ und „Deutsches Büro Grüne Karte e. V.“ verpflichtet, den Vereinen die für die Durchführung des Vereinszwecks erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen und zwar entsprechend seinem Anteil an den Beitragseinnahmen, die die Mitgliedsunternehmen aus dem selbst abgeschlossenen Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherungsgeschäft jeweils im vorletzten Kalenderjahr erzielt haben.

Der Konzern haftet als Mitglied des Verbandes öffentlicher Versicherer, Düsseldorf, in Höhe seiner nicht eingezahlten und nicht eingeforderten Anteile von 254.280 EUR an dessen Stammkapital von nominal 13.000.000 EUR. Da sich die Verbandsmitglieder darüber einig sind, dass die Stammkapitalanteile nicht eingefordert werden sollen und sie demnach mehr den Charakter einer Haftungssumme als einer Beteiligung tragen, wurde auf die Bilanzierung verzichtet.

Als Mitglied der Deutschen Kernreaktor-Versicherungsgemeinschaft hat der Konzern für den Fall, dass andere Unternehmen ausfallen, deren Leistungsverpflichtungen im Rahmen seiner quotenmäßigen Beteiligung zu übernehmen.

Ähnliche Verpflichtungen bestehen im Rahmen der Mitgliedschaft bei der Pharma-Rückversicherungsgemeinschaft.

Der Konzern ist über die Tochtergesellschaft BGV-Versicherung AG Mitglied bei der Zusatzversorgungskasse des Kommunalen Versorgungsverbandes Baden-Württemberg, Karlsruhe, und als solches verpflichtet, eine zusätzliche Altersversorgung für seine Mitarbeiter zu begründen. Der Umlagesatz 2016 betrug 5,35 % und ab dem 1.7.2016 5,55 % der umlagepflichtigen Gehälter von rund 37,4 Mio. EUR; zusätzlich wurde ein Sanierungsgeld in Höhe von 2,2 % und ein Zusatzbeitrag in Höhe von 0,4 % erhoben. Der Umlagesatz wird ab dem 1.7.2017 auf 5,65 % erhöht bei einem konstanten Zusatzbeitrag von 0,4 %. Das Sanierungsgeld beträgt voraussichtlich wieder 2,2 %.

Als Mitglied des Solidaritätspools der öffentlichen Versicherer haftet der Konzern über die Muttergesellschaft BGV und die Tochtergesellschaft BGV-Versicherung AG für Terrorismusschäden im Rahmen ihrer jeweiligen quotenmäßigen Beteiligungen. Durch stabile innenpolitische Rahmenbedingungen ist auch weiterhin nicht mit einer Inanspruchnahme zu rechnen.

Aus Beteiligungen bestehen am Bilanzstichtag Einzahlungsverpflichtungen in Höhe von 11,6 Mio. EUR.

ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

/ Versicherungstechnische Rechnung für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft

GEBUCHTE BRUTTOBEITRÄGE

	2016 EUR	2015 EUR
Gesamtes selbst abgeschlossenes inländisches Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft	323.697.739	311.491.290
Gesamtes in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	<u>4.572.154</u>	<u>4.443.018</u>
Gesamtes Versicherungsgeschäft	<u>328.269.893</u>	<u>315.934.308</u>

BRUTTOAUFWENDUNGEN FÜR VERSICHERUNGSFÄLLE UND FÜR DEN VERSICHERUNGSBETRIEB

	Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle		Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	
	2016 EUR	2015 EUR	2016 EUR	2015 EUR
Gesamtes selbst abgeschlossenes inländisches Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft	241.988.144	256.725.963	53.809.717	51.830.778
Gesamtes in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	<u>2.244.175</u>	<u>2.287.947</u>	<u>2.159.292</u>	<u>1.823.684</u>
Gesamtes Versicherungsgeschäft	<u>244.232.319</u>	<u>259.013.910</u>	<u>55.969.009</u>	<u>53.654.462</u>

Brutto ergab die Abwicklung der Rückstellung für Vorjahres-Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft ein positives Ergebnis von 5.903 Tsd. EUR. Im übernommenen Versicherungsgeschäft wurde ein Abwicklungsgewinn von 896 Tsd. EUR registriert. Die Abwicklung der Rückversichereranteile ergab aus Rückversicherersicht einen Gewinn von 3.329 Tsd. EUR. Der Nettoabwicklungsgewinn beträgt somit 3.470 Tsd. EUR.

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb enthalten:

	2016 EUR	2015 EUR
a) Abschlussaufwendungen für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	35.458.781	34.040.030
b) Verwaltungsaufwendungen für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	18.350.936	17.790.748
c) Verwaltungsaufwendungen für das übernommene Versicherungsgeschäft	<u>2.159.292</u>	<u>1.823.684</u>
Gesamt	<u>55.969.009</u>	<u>53.654.462</u>

STEUERN VOM EINKOMMEN UND VOM ERTRAG

	2016 EUR	2015 EUR
a) Laufende Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	3.200.422	6.868.216
b) Latente Steuern	<u>430.864</u>	<u>-3.108.577</u>
Gesamt	<u>3.631.286</u>	<u>3.759.639</u>

Der Ertragsteueraufwand betrifft ausschliesslich das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit.

PERSONAL-AUFWENDUNGEN

Im Geschäftsjahr wurden für Löhne und Gehälter 42.268.162 EUR, für soziale Abgaben und für Aufwendungen für Unterstützung 7.211.127 EUR und für Altersversorgung 4.096.753 EUR, insgesamt 53.576.042 EUR (i. V. 50.495.397 EUR) aufgewendet.

HONORAR DES ABSCHLUSSPRÜFERS

	2016 EUR	2015 EUR
Abschlussprüfungsleistungen	343.220	248.000
Steuerberatungsleistungen	97.340	75.560
Sonstige Leistungen	<u>1.580</u>	<u>48.050</u>
Gesamthonorar	<u>442.140</u>	<u>371.610</u>

/ Sonstige Angaben

BERICHTERSTATTUNG ÜBER BEZIEHUNGEN ZU NAHE STEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Im Rahmen des gewöhnlichen Geschäftsverlaufs bestehen vielfältige geschäftliche Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen des BGV-Konzerns. Diese Beziehungen werden zu marktüblichen Konditionen abgewickelt. Insbesondere die geschäftlichen Beziehungen zu verbundenen Versicherungsunternehmen sind hier zu nennen. Deren Konditionen sind nach Einschätzung des Vorstands angemessen.

Die folgende Berichterstattung betrifft wesentliche Geschäftsbeziehungen des BGV-Konzerns zu nahe stehenden Unternehmen sowie offenlegungspflichtige Transaktionen mit nahe stehenden natürlichen Personen.

SV SparkassenVersicherung Lebensversicherung AG, Stuttgart

Zwischen der SV SparkassenVersicherung Lebensversicherung AG, Stuttgart, und dem BGV-Konzern bestehen Beziehungen in so weit, als der BGV-Konzern für die SV Leben Verträge vermittelt und hierfür Provisionen in Höhe von 136 (i. V. 142) Tsd. EUR erhalten hat. Für die Vermittlung der Verträge gelten zwischen beiden Konzernen Konditionen, die auch Dritte erhalten können.

SV SparkassenVersicherung Gebäudeversicherung AG, Stuttgart

Zwischen der SV SparkassenVersicherung Gebäudeversicherung AG, Stuttgart, und dem BGV-Konzern bestehen ebenfalls langjährige vertragliche Bindungen. Zum 1. Januar 2012 wurden diese Beziehungen im Rahmen eines Kooperationsabkommens neu geregelt. Im Rahmen der Vertragsbeziehungen gelten marktübliche Konditionen.

SV SparkassenVersicherung Holding AG, Stuttgart

Zwischen der SV SparkassenVersicherung Holding AG, Stuttgart, und dem BGV-Konzern besteht eine Vermittlervereinbarung. Hierin ist geregelt, dass die SV Holding für den BGV-Konzern Kraftfahrtversicherungsverträge vermittelt. Die für die Erledigung der Vermittlungstätigkeit anfallenden Kosten werden durch Provisionszahlungen abgegolten.

Kredite

Im Rahmen des gewöhnlichen Geschäftsverlaufs können sowohl Vorstandsmitglieder der Konzernunternehmen als auch sämtliche Mitarbeiter Kredite erhalten, die jeweils den gleichen betriebsüblichen Konditionen entsprechen. Geschäfte mit nahestehenden Personen erfolgten zu marktüblichen Konditionen.

Handelsregister

Das zuständige Registergericht für das Mutterunternehmen Badischer Gemeinde-Versicherungs-Verband ist das Amtsgericht Mannheim. Der Verband ist mit der Nummer HRA 104483 ins Handelsregister A des Amtsgerichts Mannheim eingetragen.

SONSTIGE PFLICHTANGABEN NACH § 314 HGB

Die durchschnittliche Anzahl der im Geschäftsjahr beschäftigten Mitarbeiter betrug im Konzern 760 (i. V. 735). Hiervon waren für uns 617 Mitarbeiter (i. V. 604 Mitarbeiter) im Innendienst und 143 Mitarbeiter (i. V. 131 Mitarbeiter) im Außendienst tätig.

Die Aufwendungen für den Verwaltungsrat betragen im Berichtsjahr 63.655 EUR (i. V. 69.711 EUR). Im Geschäftsjahr 2016 wurden an frühere Mitglieder des Vorstands des BGV und ihre Hinterbliebenen 448.726 EUR (i. V. 424.449 EUR) aufgewendet. Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstands und deren Hinterbliebenen sind 5.452.603 EUR (i. V. 5.346.998 EUR) zurückgestellt. Die Bezüge der Vorstandsmitglieder beliefen sich auf 1.042.291 EUR (i. V. 922.272 EUR). An Pensionsverpflichtungen für den Vorstand sind 5.723.012 EUR (i. V. 5.490.504 EUR) passiviert.

Bis zur Erstellung des Lageberichts gab es beim Konzern BGV / Badische Versicherungen keine besonderen Ereignisse und bis zum Zeitpunkt der Drucklegung dieses Geschäftsberichtes sind keine Risiken bekannt, die den Fortbestand des Konzerns gefährden.

Karlsruhe, den 19. April 2017

Badischer Gemeinde-Versicherungs-Verband

Der Vorstand

Ohnmacht

Prof. Bohn

Herrmann

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den vom Badischer Gemeinde-Versicherungs-Verband, Karlsruhe, aufgestellten Konzernabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalspiegel - und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands des Verbands. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Berlin, den 20. April 2017

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Hasenburg
Wirtschaftsprüfer

Horst
Wirtschaftsprüferin

BERICHT DES VERWALTUNGSRATES

Der Verwaltungsrat des Konzern-Mutterunternehmens Badischer Gemeinde-Versicherungs-Verband hat die Geschäftsführung des Vorstands aufgrund regelmäßiger Berichte fortlaufend überwacht und sich in mehreren Sitzungen über die Geschäftslage unterrichten lassen.

Der vom Vorstand aufgestellte Konzernabschluss 2016 und der Konzernlagebericht 2016 wurden dem Abschlussprüfer vorgelegt.

Die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, hat als Abschlussprüfer den Konzernabschluss 2016 und den Konzernlagebericht 2016 geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Der Abschlussprüfer hat an der Sitzung des Verwaltungsrats teilgenommen und über das Ergebnis seiner Prüfung berichtet.

Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung erhebt der Verwaltungsrat keine Einwendungen und billigt den vom Vorstand aufgestellten Konzernabschluss.

Karlsruhe, den 24. Mai 2017

Der Vorsitzende des Verwaltungsrates
des Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verbandes

Bäuerle
Landrat des Landkreises Rastatt